

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSBLATT für OLANG 7. Jahrg. Nr. 5 - Sept. 2002



Sensationen

Bedeutende Entdeckungen haben Olang ganz plötzlich und eher unerwartet in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses gerückt. Tun wir uns schwer, sie richtig einzuschätzen?

Sensationelle Glücksfälle verwöhnen uns derzeit. Jahrhunderte lang verschwundene und vergessene wertvolle Fresken werden der Reihe nach an und in unseren Kirchen frei gelegt, kunsthistorische

Perlen fallen uns sozusagen gratis in den Schoß. Hoch oben in den Olinger Dolomiten kommen paläontologische Funde zu Tage, die unseren Ort ins Zentrum wissenschaftlichen Interesses rücken und gar weltweites

Aufsehen erregen könnten, wenn man den optimistischen Prognosen eines begeisterten Entdeckers Glauben schenken kann.

All das fällt - Welch ein Zufall - in eine Zeit, in der Olang erstmals anfängt, im Rahmen von Leitbildarbeit ernsthaft über sein „Gesicht“ nachzudenken. Darüber, wie es künftig sein sollte, wenn man es nicht dem Zufall überlassen will. Was muss das Besondere sein, das einem einfallen soll, wenn er den Namen Olang hört: Natur, Sehenswürdigkeiten, Sportanlagen, Kultur, Brauchtum, Events, Unterhaltung oder was sonst? Oder für wen ist der Ort liebenswert zu gestalten und zu erhalten: Haben die Bemühungen den Interessen der Gäste oder der einheimischen Bevölkerung zu dienen - oder ist das eine ohne das andere gar nicht möglich?

Damit erhebt sich von selbst in etwa die Frage, wie solche Glücksfälle einzuschätzen sind, wenn außergewöhnliche Entdeckungen einen Ort plötzlich interessant zu machen beginnen. Da denken jene sofort ans Vermarkten, welche davon leben, Dinge zu vermarkten, angefangen von Natur- und Kulturgütern bis hin zu religiösen Schätzen. Da denken andere nur ans Bewahren und Schützen, und es wird schwer sein, nur den einen oder den anderen Recht zu geben oder zu entscheiden, wer primär ein Recht auf die wertvollen Besonderheiten hat. Oder ob

diese ihren Wert einfach in sich haben und niemand sie einseitig beanspruchen darf.

Auf jeden Fall scheint Abt Chrysostomus Giner irgendwie den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben, als er in der Festpredigt zum Abschluss der Kirchenrestaurierung in Mitterolang dazu aufrief, das rechte Verhältnis zwischen Materialismus und tieferen Werten zu suchen. Ein nachhaltiges Leitbild muss in Köpfen und Herzen tiefer gehen als reine Überlegungen über Attraktionen und Infrastrukturen.

Reinhold Beckmann

INHALT

SEITE 2-13
Aus der Verwaltung / Mitteilungen der Ämter

SEITE 16
Fit in den Schultag

SEITE 18
Glanzstücke der Kirchenkunst

SEITE 22
Das Interview: Theobald Innerhofer

SEITE 34
Leserbriefe

SEITE 35
Gratulationen Kleinanzeiger

SEITE 36
Veranstaltungen



Beschlüsse des Gemeindeforschungsbüros

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeforschungsbüros

Mittelschule Olang

Die Arbeiten für die Umgestaltung des Sekretariats und der Direktion wurden mittels Privatverhandlung an die Fa. Josef Neunhäuserer aus Rasen zu einem Gesamtbetrag von € 43.733,39 vergeben.

Bei der Fa. ARTE GmbH aus Bozen wurden Einrichtungsgegenstände für das Sekretariat der Mittelschule Olang zu einem Gesamtwert von € 23.949,00 angekauft.

Schulausspeisung Mittelschule

Der Ausspeisungsdienst ist wieder vorgesehen. Dafür werden folgende Jahresbeiträge eingehoben:

- Von den Schülern, deren Eltern im Jahr 2000 das höchstzulässige Bruttoeinkommen von € 17.500 - unter Berücksichtigung des Familienvermögens und nach Abzug der Freibeträge - nicht überschritten haben und somit der Landesfinanzierung zugelassen werden: € 40,00
- Von den Schülern, deren Eltern im Jahr 2000 obiges Bruttoeinkommen überschritten haben und deshalb nicht zur

Landesfinanzierung zugelassen werden: € 100,00

- Von den Schülern, deren Eltern im Jahr 2000 obiges Bruttoeinkommen überschritten haben und deshalb nicht zur Landesfinanzierung zugelassen werden und nicht um die Gewährung der Landesfinanzierung im Sinne des L.G. Nr. 7 vom 31.08.1974 angesucht haben (also die notwendigen Unterlagen nicht abgegeben haben) einen Beitrag von € 1,00 pro eingenommene Jause: bei 200 Schultagen € 200,00.

Schulausspeisung Geiselsberg

Auch an der Grundschule Geiselsberg wird wieder die Ausspeisung angeboten. Folgende Beiträge werden dafür eingehoben:

- Von den Schülereltern, deren Kinder zur Schulausspeisung mit Landesfinanzierung zugelassen sind, je Kind und Monat € 13,00
- Von den Schülereltern, deren Kinder nicht zur Schulausspeisung mit Landesfinanzierung zugelassen sind,

je Kind und Monat € 47,00
- Von den Schülereltern, deren Kinder nicht zur Landesfinanzierung zugelassen sind und den betreffenden Vordruck nicht abgeben, je Kind € 3,50 pro Mahlzeit.

Die Lehrperson, die während der Schulausspeisung die Aufsicht führt, erhält das Essen unentgeltlich, die übrigen Lehrpersonen hingegen zahlen pro Mahlzeit € 3,50.

Musikschule Mitterolanz

Der Fa. Josef Neunhäuserer aus Rasen wurde der Auftrag für die Lieferung und Montage von Wand- und Decken-

verkleidungen in der Musikschule zum angebotenen Preis von € 29.923,10 erteilt.

Kindergartenbeiträge 2002/2003

Die monatlichen Beiträge für die Kindergärten von Olang wurden wie folgt festgelegt:

€ 45,00 für das 1. Kind der Ortschaften Oberolanz, Mitterolanz, Niederolanz und Geiselsberg
€ 30,00 für das 2. und jedes

weitere Kind, sowie für die Kinder der Örtlichkeiten Goste und Salla
€ 71,00 für Kinder, die keinen Wohnsitz in der Gemeinde haben (ausgenommen Kinder aus der Fraktion Neunhäusern)
Bastelgeld: € 5,20.

Altersheim Von-Kurz-Stiftung Niederdorf

Die Aufstellung des Altersheimes für die Heimbewohner wur-

de liquidiert und der Betrag von € 9.004,00 ausbezahlt.

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE
Informationsblatt für Olang
schwefel.olanz@gvcc.net
www.olanz.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:

Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Annelies Schenk, Dipl.-Ing.
Georg Untergassmair
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf-Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und
Schüler der Olang Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchler

Layout: Lukas Agstner
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Gemeindehaus Olang

Die Firma Lanz OHG aus Toblach wurde mit der Lieferung und Montage der neuen Eingangstür für das Gemeindehaus von Olang zum angebotenen Preis von € 9.386,40 beauftragt.

Kongresshaus Olang

Von der Bühne bis zum Regieraum muss eine Steuerleitung verlegt werden um eine bessere Bedienung der Elektroanlage zu gewährleisten. Den Auftrag zur Durchführung der Arbeiten erhielt die Firma Elektro Walter & Georg GmbH aus Bruneck für einen Gesamtbetrag von € 2.837,52 inkl. MwSt.



Kirche Mitterolanz

Für die Restaurierung der Kirchenfassade in Mitterolanz wurde ein außerordentlicher Beitrag von € 38.220,00 gewährt.

Die Restaurierung der Fassade war wegen der Freilegung des Christophorusfreskos sehr aufwendig.

Schottergrube „Peststöckl“

Rechtsanwalt Dr. Dieter Schramm aus Bruneck wurde beauftragt, bei sämtlichen Instanzen Rekurs gegen den Landeschotterplan betreffend den Teil, welcher die Ausweisung der Schottergrube „Peststöckl“ (Gp. 2597 KG Olang) in der Gemeinde Olang betrifft, einzureichen. Dr. Schramm erhält ein Honorar von ca. € 3.000.

Bezirksgemeinschaft Pustertal

Der Rechenschaftsbericht der BZG Pustertal aus Bruneck für die Hauspflege wurde in der Höhe von € 12.455,03 liquidiert.

Anschlagetafeln

Der Auftrag für die Lieferung von Anschlagetafeln in Mitterolung wurde mittels Privatverhandlung an die Firma Inoxstahlbau KG des Hans Schäfer & Co. aus Innichen zum angebotenen Preis von € 24.700 vergeben.

Gedenkstein Flurbereinigung



Die Firma Peter Dorner aus Welsberg wurde für € 475,00 beauftragt, die Schrift auf dem Gedenkstein der Flurbereinigung zu ergänzen.

Der Gedenkstein für die Flurbereinigung

Peter-Sigmayr-Denkmal

Die Reinigungs- und Restaurationsarbeiten am Denkmal wurden von der Firma Hubert Mayr & Co. KG aus Percha ordnungsgemäß ausgeführt; der Betrag von € 4.565,00 wurde ausbezahlt.

Das Sigmayrdenkmal im Park von Mitterolung nach der Restaurierung



Abwasserbeseitigung Gasthof Trattes

Die Arbeiten zur Abwasserbeseitigung beim Gasthof „Trattes“ in Geiselsberg wurden mittels Privatverhandlung mit vorausgehendem halbamtlichen Wettbewerb an die Firma Franz Oberschmid aus St. Johann im Ahrntal vergeben. Sie verlangt für die Durchführung der Arbeiten einen Gesamtbetrag von € 55.172,45 zuzügl. 10% MwSt..

Umrüstung des Müllfahrzeuges

Das Müllfahrzeug wird mit einem Bordcomputer ausgestattet und ein neues Datenübertragungsgerät für das Müllfassungssystem der Gemeinde Olang wird angekauft. Die Firma TopControl aus Bozen erhält den Auftrag für einen Gesamtbetrag von € 4.941,00.

Sanierung Brücke „Stauseestraße“

Die Ingenieurgemeinschaft „Team 4“ aus Bruneck wurde beauftragt, die Sanierung der Brücke „Stauseestraße“ in Oberolung durchzuführen. Das Honorar beträgt € 25.564,62.

Straßenverbreiterung Riedweg

Der Riedweg (bei „Egger“) in Niederolung wird verbreitert. Die Firma Kofler & Strabit wurde für einen Gesamtbetrag von € 7.242,90 inkl. MwSt. beauftragt.



Der Riedweg beim „Eggerhof“ ist zu verbreitern.

Waldhöfe Niederolung

Die Firma Kofler & Strabit GmbH aus Olang wurde mit der Sanierung der Brücken („Waldhöfe“ in Niederolung beauftragt. Für die Arbeiten ist ein Betrag von € 1.862,82 inkl. MWSt. vorgesehen.

Wasserversorgung

Für die Lieferung und Verlegung von Trinkwasserleitungen wurde der Firma Peter Untergassmair & Co. OHG ein Betrag von € 7.636,48 ausbezahlt.

Zone Oberrain Niederolung

Die Firma Peter Plaickner & Co. KG aus Rasen wurde beauftragt, in der Zone Oberrain in Niederolung einen Holzzaun zu errichten. Die Arbeiten kosten € 2.184,00.

Fernheizwerk Olang GmbH

An das Fernheizwerk Olang Gp. 2826: 18 m².
Abtretungspreis:
Alle Parzellen € 247.296.
Fläche:
Bp. 509: 238 m²
Gp. 2794/1: 1.536 m²

Für die Gemeinde der Bürgermeister



Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 05.08.2002

14 neue Wohnungen

Der Gemeinderat hat den Wiedergewinnungsplan für die Zone „B2“ in Oberolting genehmigt.

Die Wohnbauzone „B2“ in Oberolting umfasst den westlichen Teil des „Bachgrabens“, sie reicht von der Kreuzung Perthalerstraße/Wiesenweg am Hotel „Keil“ bis zum Oberoltinger Schulhaus. Die Zone wird durch den steilen bis zu 6m hohen Hang in einen höher und einen tiefer gelegenen Bereich geteilt. Ziel des Durchführungsplanes ist, diese Zone für Wohnnutzung bzw. gewerbliche Nutzung zu verdichten und zu verbessern.

Die Wohnbauzone scheint im Bauleitplan als Auffüllzone auf, für welche die Erstellung eines Wiedergewinnungsplanes vorgeschrieben ist. Es gilt eine Baumassendichte von $2,50 \text{ m}^3/\text{m}^2$, die Zone umfasst $6.413,34 \text{ m}^2$. Die bestehende Kubatur beträgt 9.607 m^3 , davon sind rund 5.000 m^3 Wohnkubatur, 279 m^3 landwirtschaftlich genutzte Kubatur, 2.500 m^3 Gewerbliche Kubatur, 263 m^3 Nebengebäude und 1.600 m^3 ungenutzt. Die bestehende Baumassendichte beträgt $1,50 \text{ m}^3/\text{m}^2$.

Durch Sanierung und bessere Nutzung der bestehenden Wohnkubatur, die Nutzung der Nebengebäude und der unge-

nutzten Kubatur sowie durch neue Wohnkubatur können zu den bestehenden 13 Wohnungen rund 14 neue geschaffen werden.

Die maximale Baudichte von $2,5 \text{ m}^3/\text{m}^2$ wird wegen der Höhendifferenzen des Geländes nicht ausgeschöpft. Der höher gelegene Teil soll mit Gebäuden mit 2 Geschossen + Dachgeschoss bebaut werden, die tiefer liegenden Häuser hingegen können 3 Geschosse und ein Dachgeschoss haben. Durch den Abbruch eines kleinen landwirtschaftlichen Gebäudes wird die Straße, die zur Grundschule führt, übersichtlicher und attraktiver. Nebengebäude wie Garagen und Lagerräume können innerhalb der unterirdischen Bebauungslinie als unterirdische Bebauung, im Hang mit einer sichtbaren Außenseite, realisiert werden.

Grundlage für die geplanten Maßnahmen ist der Rechtsplan, erläuterte Bürgermeister Alfred Jud. Er ist mit den Interessen der Betroffenen abgestimmt und sieht im einzelnen folgende Vorhaben vor (vgl. Planskizze): Die bestehenden und noch weitgehend intakten

Gebäude A und D im Westen der Zone sollen saniert und erweitert werden. Der südwestliche unbebaute Teil E soll hauptsächlich zu Wohnzwecken neu bebaut werden. Die Gebäude B und C1 sollen soweit notwendig saniert und die nicht bewohnten Teile ungenutzt werden. Das Gebäude C2 ist ein Beherbergungsbetrieb. Der dahinterliegende, in den Hang gebaute „Schuppen“ kann abgebrochen und neu errichtet werden. Das Gebäude G ist baulich in einem schlechten Zustand und ungenutzt; dieses soll abgebrochen und neu errichtet werden. Die Gebäude

F und H können erweitert werden. Die zusammengebauten Einheiten I und J sollen soweit notwendig saniert werden und können geringfügig erweitert werden.

Bei neuer Wohnkubatur sind 60 % zu konventionieren, 40 % können frei verbaut bzw. genutzt werden.

Christian Töchterle wies auf die Schwierigkeiten hin, die durch die Straßenge am Wohnhaus von Anna Mair bestehen. Der Bürgermeister erläuterte, durch den Plan werde der Straßenkörper nicht



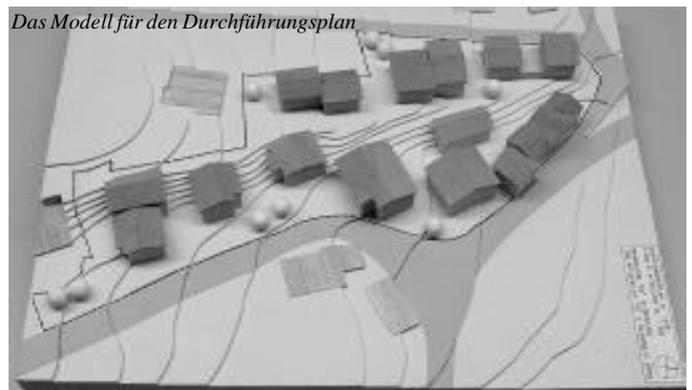
Der Rechtsplan mit Baurechtsflächen, Kubatur, Nutzung, Gebäudehöhe und Anzahl der Geschosse (Planskizze: Arch. Dorothea Aichner)

berührt. Man könne sie bei den bestehenden Verhältnissen nicht verbreitern. Ein Gehsteig erübrige sich, da durch die Enge der Straße sowieso jeder langsam fahren müsse.

Claudia Plaikner erkundigte sich nach der Bestimmung, welche vorsieht, dass unterir-

disch realisierte Kubatur nicht zählt, auch wenn an der Vorderseite eine sichtbare Fassade errichtet wird. Der Bürgermeister erklärte, es handle sich dabei um Nebengebäude wie z.B. eine in den Hang gebaute Tiefgarage, deren Ausfahrt an einer sichtbaren Vorderfront liegt.

rb



Mitteilungen zum Schulanfang

Schulanfang in Schulen und Kindergärten:

10.09.2002

Schulende in Schulen und Kindergärten:

14.06.2003

Schulferien:

01.11.02 - 03.11.02

22.12.02 - 06.01.03

02.03.03 - 09.03.03

17.04.03 - 21.04.03

25.04.03 - 27.04.03

01.05.03 - 04.05.03

01.06.03 - 02.06.03

Schüleranzahl im Schulsprengel Olang:

Insgesamt 565, davon 223 in der Mittelschule (Olang 113, Rasen/

Antholz 103) und 342 in den Grundschulen (Olang 178, Rasen/Antholz 164)

Lehrpersonen im Schulsprengel: 88, davon 35 in der Mittelschule und 53 in den Grundschulen

Kindergarten:

3 Sektionen in Mitterolang mit 63 Kindern 9 Erzieherinnen und 1 Köchin

2 Sektionen in Niederolang mit 38 Kindern 5 Erzieherinnen und 1 Köchin

Kindergartenbeitrag für das Jahr 2002/03:

45 € monatlich für das 1. Kind
30 € monatlich für das 2. Kind
und die Kinder von Salla und Goste.

Schülertransport:

Für die Kindergartenkinder aus Geiselsberg bleibt der Transport aufrecht, für die Mittelschüler so wie im letzten Schuljahr. Auch der Transport für die Oberschüler nach Geiselsberg um ca. 14 Uhr wurde von der Landesregierung wieder genehmigt sowie der Transport für die Berufsschüler um ca. 16.30 Uhr.

Benützung von Schulräumen:

Die Vereine werden aufmerksam gemacht, dass die Ansuchen für Vergabe zur Benützung von Schulräumen bzw. von den Turnhallen nicht mehr an die Gemeindeverwaltung gerichtet werden müssen, sondern an die jeweiligen Schulen.

Assessorin Gisela Mair

Mitteilungen der Gemeindepolizei



Fahrverbot für Motorräder

Mit Verordnung Nr. 20/2002 vom 01.08.2002 wurde auf den Gemeindestraßen von Olang ein Fahrverbot für Motorräder jeder Art von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr erlassen. Ausgenommen sind Motorräder mit einer Sondergenehmigung, welche man bei der Gemeinde beantragen kann.

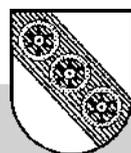
Feuerbrand: Dringlichkeitsverfügung

Mit Verordnung vom 01.08.2002 hat der Landeshauptmann verfügt, dass alle auf dem Gebiet der Au-

tonomen Provinz Bozen befindlichen Pflanzen der Gattung Cotoneaster (Zwergmispel) und Pyracantha (Feuerdorn) von den Eigentümern, Besitzern und von sonstigen Verfügungsberechtigten gerodet und ordnungsgemäß entsorgt werden.

Die genaue Vorgangsweise vor Ort wird demnächst auf Bezirksebene festgelegt und der Bevölkerung in geeigneter Weise bekannt gegeben werden.

Der Gemeindepolizist
Carl Schmidbauer



Aus dem Standesamt

GEBURTEN:

Alex Zingerle, Oberolang	13/07/2002
Mirjam Berger, Niederolang	15/07/2002
Thomas Steinmair, Mitterolang	31/07/2002
Giada Lotz, Niederolang	02/08/2002
Sarah Oberlechner, Oberolang	07/08/2002
Alissa Strobl, Mitterolang	20/08/2002

TODESFÄLLE:

Maria Ellecosta, Niederolang	12/07/2002
Anna Wieser, Niederolang	12/08/2002

EHESCHLIESSUNGEN:

Christian Steurer und Karolin Fauster getraut in Niederdorf	22/06/2002
Bernhard Piffrader und Verena Sottsass getraut in Olang	26/07/2002
Ferdinand Hopfgartner und Marion Neunhäuserer getraut in Olang	30/08/2002

Die Mairginter-Zone wird verplant

Der Gemeinderat hat den Wiedergewinnungsplan für die Wohnbauzone „A2“ in Niederolang genehmigt.

Die Zone grenzt im Norden direkt an die Pfarrkirche Niederolang, den Friedhof - die Wohnbauzone „A“ - Widum und eine Erweiterungswohnbauzone. In der Zone stehen Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Nebengebäude des geschlossenen Hofes „Mairginter“ sowie Wohnhaus, Nebengebäude und der geschlossene Hof „Zistler“. Die Genehmigung des Wiedergewinnungsplans, erklärte Bürger-

meister Alfred Jud, sei auch Interesse der Gemeinde, welche hier Grund kauft, um öffentliche Parkplätze und eine große Erweiterungszone zu schaffen (vgl. SQ 2/2002, Seite 3).

Die Zone besitzt eine Gesamtfläche von 4433 m². Insgesamt sind in der Zone 7.494,26 m³ verbaut. Aufgrund der im Bauleitplan festgelegten Dichte dieser Zone von 2,2 m³/m² liegt die maximal mögliche Kubatur bei 9.752,60 m³. Ein beträchtlicher Teil ist von der Bannzone durch die direkte Nachbarschaft zum Friedhof betroffen und wird entlang der Westgrenze von den Mittelspannungsleitungen der Elektrizitätstrasse „Gadertal - Hochpustertal“ beeinträchtigt.

Die Gemeindeverwaltung will eine Verbindungsstraße mit der

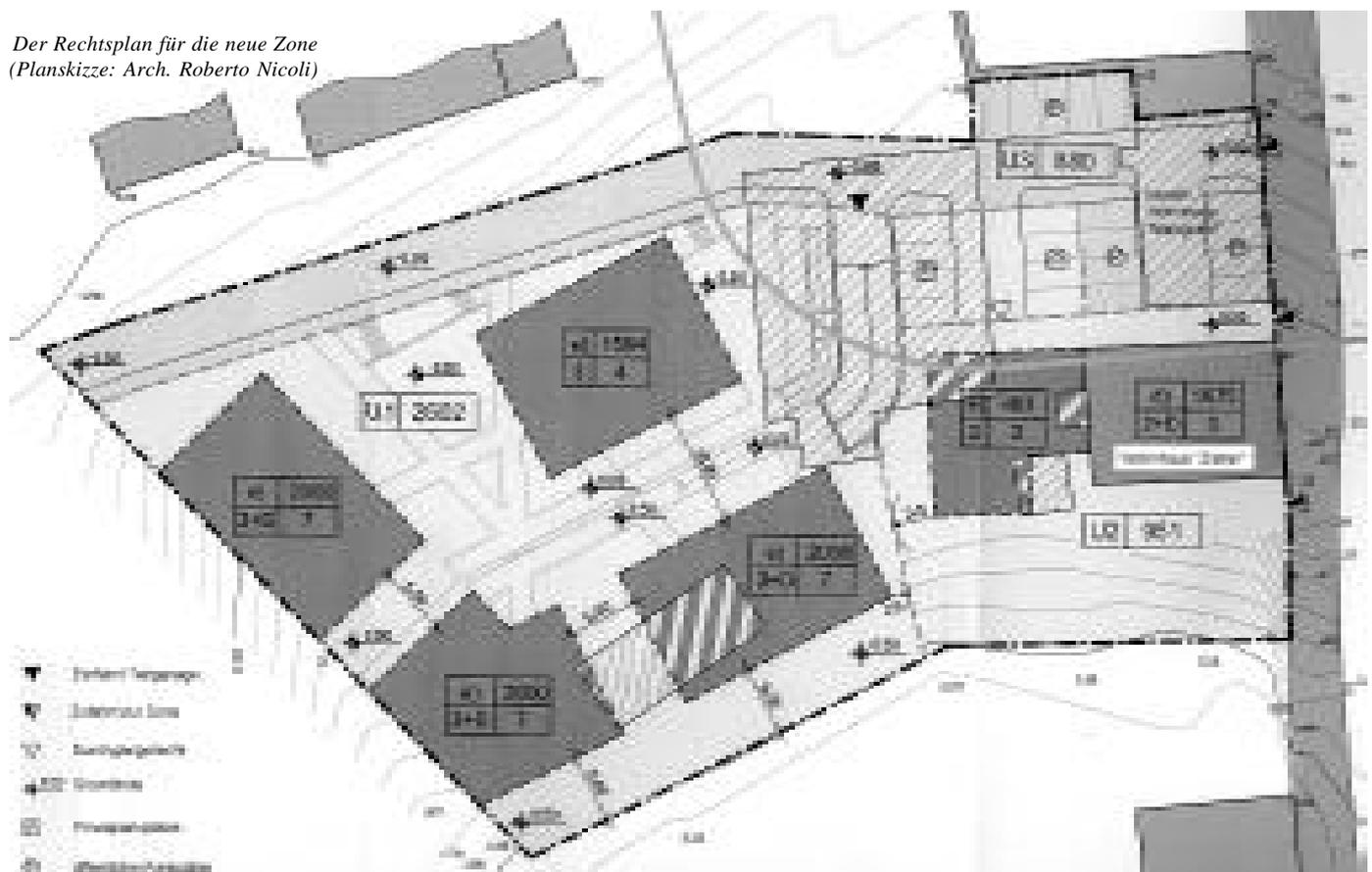
Grundparzelle Nr. 145/1 im Westen der Zone herstellen. Sie hat für eine zukünftige Wohnnutzung schon Verhandlungen zum Erwerb des Areals unternommen. So würde vermieden, dass das verbleibende wertvolle landwirtschaftliche Grün im Süden der Wiedergewinnungszone der Erschließung der neuen Zone zum Opfer fällt. In Anbetracht der Nähe zum Friedhof und zur Grundschule sollen eine größtmögliche Anzahl öffentlicher Parkplätze entstehen, wo heute das Mairginterwohnhaus steht.

Die vorgesehenen Baumaßnahmen

Die Mindesteingriffseinheit U1 (vgl. Planskizze) mit 2.602 m² sieht die Realisierung von vier neuen Gebäuden mit einer ma-

ximalen Kubatur von 7.594 m³ vor. Aufgrund der Reduzierung des Besitzes Oberhauser durch den Bau der Straße und der öffentlichen Parkplätze im Norden mussten zwei Baukörper direkt auf der westlichen Grenze angebracht werden. Trotz der bestehenden Flächenreduzierung des Besitzes Oberhauser zu Gunsten der Straße und der öffentlichen Parkplätze und der Pflicht zur Konzentration der Bebauung auf die Fläche außerhalb der Bannzone des Friedhofes fiel die Wahl auf eine Bebauung mit mehreren Baukörpern anstelle eines großen Komplexes. Sowohl Zufahrt wie Fußgängerwege des Bauloses entstehen durch die neue Straße, die sich im Norden der Zone befindet. Vorgesehen ist eine gemeinsame unterirdische Garage, deren Zufahrt durch eine Rampe in der Nähe

Der Rechtsplan für die neue Zone (Planskizze: Arch. Roberto Nicoli)



der Parkplätze ermöglicht wird. Zusätzlich zu den dazugehörigen unterirdischen Parkplätzen sind auf dem Baulos acht oberirdische private Parkplätze nahe bei den öffentlichen Parkplätzen vorgesehen.

Die Mindesteingriffseinheit U2 enthält die Baumaßnahmen für den „Zistler“-Hof. Sie hat eine Fläche von 951 m² und sieht die Renovierung des bestehenden Gebäudes sowie den Abbruch der Nebengebäude und die Möglichkeit einer Erweiterung entlang der Westseite des bestehenden Baukörpers vor. Insgesamt ist auf diesem Baulos die Errichtung einer Kubatur in der Größenordnung von 2.165 m³ möglich. Die Zufahrt erfolgt direkt über die bestehende öffentliche Straße im Osten der Zone; im Norden des Bauloses ist darüber hinaus das Durchgangsrecht vom privaten Parkplatz der Mindesteingriffseinheit „U1“ vorgesehen.

Die Mindesteingriffseinheit U3 umfasst 880 m², die ohne Baurecht vorgesehen sind. Sie beinhaltet alle Flächen, die öffentliches Eigentum darstellen und

das Wegenetz betreffen, sowie die öffentlichen Parkplätze in der nordöstlichen Ecke der Zone. Die Zugangsstraße ist mit einer Fahrbahnbreite von 4,50 m und einem Gehsteig auf der südlich gelegenen Seite mit einer Breite von 1,50 m vorgesehen.

Primäre Erschließungsanlagen

- Arbeiten zur Anpassung des Geländes an die vorgesehene Bestimmung:

In geringem Ausmaß sind Erdbewegungen und die Errichtung von Stützmauern vorgesehen. Die derzeitige Trasse der Mittelspannungsleitungen der ENEL, die entlang der westlichen Seite des Grundstücks verläuft, muss verlagert werden. Die bestehende ENEL-Leitung wird künftig unterirdisch über die Straße vom Unterdorf bis zum ENEL-Gebäude verlegt, erklärte der Bürgermeister. - Erschließung und öffentliche Parkplätze:

Das vorgesehene Verkehrssystem besteht aus einer Straße, die in der nordöstlichen Ecke der Zone von der öffentlichen Straße abzweigt und im



Der (nicht bindende) Bebauungsvorschlag

Norden innerhalb der Zone entlang fährt. Nahe der Straßenabzweigung ist die Errichtung von 13 öffentlichen und 8 privaten Parkplätzen vorgesehen.

- Weiters sind die Arbeiten zur Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung, Versorgung mit Elektrizität und öffentlicher Beleuchtung, Telefonanschlüsse und Anschluss an die Fernheizung durchzuführen. Insgesamt werden die Erschließungsarbeiten laut Kostenvoranschlag 234.580 Euro kosten.

In der Diskussion sprach sich Martin Mutschlechner besorgt darüber aus, dass in Olang immer mehr die Tendenz be-

merkbar würde, kleine Wohnungen mit 40 bis 50 m² zu errichten. Der Bürgermeister bedauerte dies ebenfalls, erklärte aber, es gebe leider keine rechtliche Möglichkeit, so etwas zu verhindern.

Margith Niedrist wollte verhindern wissen, dass die neuen öffentlichen Parkplätze von den Privaten als Dauerparkplätze benutzt werden, aber der Bürgermeister kündigte an, die Gemeinde werde die Stellflächen als Kurzparkzone ausweisen und eventuell nur den Lehrpersonen der Grundschule Sondergenehmigungen für die Dauer der Schulzeit ausstellen.

rb

Zweite *Haushaltsänderung*

Einstimmig ratifizierte der Gemeinderat die vom Ausschuss im Dringlichkeitswege vorgenommene Bilanzänderung.

Einnahmen

Kap.	Beschreibung	Betrag
40	Mehreinnahmen Werbesteuer	2.000,00
120	Mehreinnahmen Gebühr für Plakatierung	300,00
1050/2	Mehreinnahmen Sekretariatsgebühren	500,00
1060/1	Mehreinnahmen Gebühren für Identitätskarten	500,00
1100/2	Mehreinnahmen Geldstrafen	1.000,00
1580/1	Pachtzins Fa. Ericson	4.650,00
1710/1	MwSt. Guthaben	17.019,00
1710/2	verschiedene Beiträge und Rückvergütungen	3.000,00
2010/7	Veräußerung Grund "Winkelwiese"	81.081,40
2390/1	Landesbeitrag Dorfplatzgestaltung	258.000,00
2710	Mindereinnahme Landesbeiträge öffentl. Arbeiten	-2.257,00
2730	Mehreinnahmen Beiträge Erschließungsarbeiten	50.000,00
0/4	Zweckgebundener Überschuss für Investitionen	137.758,60
	Gesamtsumme der Einnahmen	553.552,00

Ausgaben

250/99	Steuern + Gebühren zu Lasten der Verwaltung	1.500,00
400/20	Grundzinsen, Jahresabgaben	1.000,00
650/2	Allgemeine Verwaltung - Heizung	1.000,00
660/30	Gemeindeblatt	3.500,00
680/21	Mitgliedsbeiträge (SGV, Anci, Uncem, Aiccee usw.)	250,00
700/99	Verschiedene Steuern und Gebühren	300,00
1202/1	Kindergarten Mitterolang - Entlohnung	5.000,00
1211/2	Kindergarten Niederolang - Heizung	500,00
1212/2	Kindergarten Mitterolang - Heizung	-5.000,00
1212/4	Kindergarten Mitterolang	
	Instandh. Immobilien + Einrichtungsgegenstände	500,00
1222/1	Kindergarten Mitterolang - Telefon	500,00
1293/1	Grundschule Geiselsberg - Entlohnung	3.000,00
1301/2	Grundschule Niederolang - Heizung	8.000,00
1311/4	Grundschule Niederolang - Reinigungsdienst	6.100,00
1390/2	Mittelschule - Heizung	5.000,00
1400/1	Mittelschule - Telefon	3.000,00
1841/2	Kongresshaus - Heizung	6.000,00
1850/1	Telefon - Jugendraum	1.000,00
1850/2	Strom	300,00
1850/99	Kultur - verschiedene Dienstleistungen	1.000,00
1851/1	Kongresshaus - Telefon	500,00
1870/20	Beiträge für kulturelle Tätigkeiten	60,00
1870/21	Beitrag an den Bildungsausschuss	2.746,00
2021/4	Wintersportzone - Instandh. Immobilien + Einrichtung	5.000,00
2022/2	Sommersportzone - Heizung	1.500,00
2031/2	Wintersportzone - Strom	3.000,00
2380/6	Ord. Instandhaltung der Kraftfahrzeuge	2.000,00
2480/2	Öffentliche Beleuchtung - Strom	1.000,00
2924/4	FF. Geiselsberg - Instandh. Immobilien + Einrichtung	1.500,00
2934/1	FF. Geiselsberg - Telefon	100,00
3731/2	Altenwohnungen - Heizung	500,00
3742/2	Mehrzweckgebäude - Strom	1.500,00
3760/20	Unterhalt + Betreuung mittelloser Personen	10.100,00
3760/24	Maßnahmen für die Jugend	596,00
7411/1	Grundschule Niederolang - Enteignung Grund	35.000,00
7500/1	Mittelschule - Bau + Instandhaltung	20.000,00
8000/1	Probelokal Pfarrmusik Spesen Ing. Niedermair	5.000,00
8600/5	Dorfplatzgestaltung in Mitterolang	258.000,00
8600/9	Kostenschätzung Gehsteig + Infrastrukt. Gamperweg	55.000,00
10102/1	Mehrzweckgebäude - Differenz Arch. Kofler	8.000,00
	Gesamtsumme der Ausgaben	Euro 553.552,00

rb

Schulareal Niederolang

Nach der Neugestaltung des Areals am Grundschulgebäude in Niederolang im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen Musikprobelokals, der Gestaltung des künftigen Pausenhofes für Schule und

Kindergarten und der Verlegung der Zufahrtswege konnte die Gemeinde nun die Grundangelegenheiten zwischen ihr und dem Gasthof „Pfarrwirt“ definitiv regeln. 40 Jahre lang war dies, so erklärte Bürger-

meister Alfred Jud, wegen des bestehenden Schulfonds nicht möglich gewesen, an dem auch die Gemeinde Rasen/Antholz beteiligt gewesen war. Bei knapp über 3000 m² Grund waren die Abgrenzungen oder

Neueinteilungen der Parzellen richtig zu stellen, was der Gemeinderat einstimmig genehmigte.

rb

Allfälliges

Kindergarten Niederolang

Der Bürgermeister berichtete über den Lokalausgleich, der vor einiger Zeit stattgefunden hat. Man habe sich geeinigt, den Eingang an der Ostseite zu errichten, das Stiegenhaus aber nach Norden zu ver-

legen, wo es einen sinnvollen Platz habe als an der schönsten Ecke im Südosten wie heute. So könnte das heutige Stiegenhaus künftig zum schönsten, sonnigsten Raum des Gebäudes werden.

Touristische Einstufung

Die vor kurzem erfolgte Einstufung des Gemeindegebiets von Olang unter die touristisch am stärksten entwickelten Ortschaften des Landes hat vielfach große Diskussionen hervorgerufen. Auch der Gemeinderat zeigte sich darüber nicht erfreut, nun sozusagen zur „Serie A“ der Tourismusorte des Landes gezählt zu werden, wodurch den Betrieben vorderhand kaum mehr Ausbaumöglichkeiten offen stünden. Bürgermeister Alfred Jud meinte, man müsse die Ergebnisse der Zählung der Betten nochmals überprüfen lassen. Auch sei der Berechnungsschlüssel für Olang nicht günstig: Andere Orte mit verhältnismäßig viel mehr Gästebetten würden die „erlaubte“ Grenze deshalb nicht überschreiten, weil auch die Fläche des ganzen Gemeindegebietes mit berücksichtigt wird.

Tourismusstrukturen in Olang: Qualität nur eine Frage der Bettenzahl?
(Foto: „sq“/rb)



Das Landes-Statistikinstitut ASTAT hat errechnet, dass Olang im Verhältnis zu Einwohnerzahl und Fläche rund 40 Betten zuviel habe. Der Bürgermeister aber hielt dem entgegen, man habe in Olang selbst rund 100 Betten weniger errechnet. Als Grund für die unterschiedlich vorliegenden Zahlen vermutete er eine Differenz zwischen den gemeldeten Betten laut Zimmerlisten bei der Preismeldung und den Lizenzbetten. Er wolle vorerst abwarten, ob bei einer genaueren Überprüfung die ganze Gemeinde wieder unter das Höchstlimit fallen würde, ansonsten sei zu überlegen, eventuell einzelne Teilgebiete anders einstufen zu lassen. Die Frage von Margith Niedrist, ob die Gemeindeverwaltung hätte korrigierend intervenieren können, beantwortete Jud mit dem Hinweis darauf, dass nur die statistischen Werte zählen.

Nachfahrverbot für Motorräder

Gegen die immer wieder beklagte Lärmbelastung in der Nacht hat der Bürgermeister eine Verordnung erlassen, welche den Motorrädern das Fahren von 22 bis 6 Uhr verbietet. Die Landesstraßen allerdings konnten auf Grund fehlender Zuständigkeit der Gemeinde nicht geschlossen werden. Sondergenehmigungen gibt es nur für Leute, welche ihr Mo-

torrad in den Nachtstunden aus Arbeitsgründen benutzen müssen. Um nicht zu viele Schilder aufstellen zu müssen - die Olinger sollen nicht zu „Schildbürgern“ werden -, wird man sie nur an den Ortseingängen aufstellen. Die Information der Bevölkerung bzw. der Betroffenen soll nicht durch eine Schilderflut geschehen, sondern durch Anschlag an der Amtstafel.

Gehsteig am Gamperweg

Die Ausschreibung ist in Gang gesetzt. Als Termin für einen möglichen Baubeginn nannte Bürgermeister Jud Mitte September, der Großteil könnte noch heuer realisiert werden. Der Rohbau

des neuen Prugger-Futterhauses sollte laut Jud auf Ende September fertig gestellt werden, vorher habe es wenig Sinn, mit den Bauarbeiten für den Gehsteig zu beginnen.



*Hurra, ietz sein mo
turistisch in do Serie A!!
Komisch - in die läng
Gsichto näch kimp mir
fier, a Haufn Leit tien as ob
mo ogstiegn waarn...*



Dorfplatz Mitterolang

Die Arbeiten für den Dorfplatz seien zu 95 % abgeschlossen, berichtete der Bürgermeister. Nur die Lieferung der Brunnen sei noch

ausständig, und über Sitzbänke rund um einige Parkbäume - insbesondere an der Bushaltestelle sei noch zu diskutieren.

Feuerbrand

Die Verordnung des Landeshauptmanns, dass bestimmte Ziersträucher (Cotoneaster und Feuerdorn) gerodet werden müssen, hat die Gemeindeverwaltung offiziell erreicht. Die Sträucher müssen entfernt und verbrannt werden, das Verbot der Verbrennung im Freien wurde zu diesem Zwecke aufgehoben.

Martin Mutschlechner wünschte, die Bürger sollten ausführlich informiert werden, damit jeder genau weiß, was er zu tun hat. Der Bürgermeister kündigte an, die Gemeinde werde durch Sachverständige erheben lassen müssen, wo solche Sträucher auch auf Gemeindegrund stehen.

Heizung in den Schulen

Martin Mutschlechner regte an, in den Schulen laufende Kontrollen in den Heizräumen durchführen zu lassen, damit das Ein- und Ausschalten verlässlich überwacht und die Kosten niedrig gehalten werden können. Der Bürgermeister war der Meinung, man könne

das Fernheizwerk beauftragen, während der Sommerferien die Heizung der Schulen auszuschalten. Auch die Schulleiter sollten zu Kontrollen und eventuell notwendigen Meldungen angehalten werden, meinte Schulassessorin Gisela Mair.

SEL-Aktien

Christian Töchterle wollte in Erfahrung bringen, was die Aktienbeteiligung der Gemeinde am Landesenergieverbund SEL bringe. Bürgermeister Jud wies auf die gute Verzinsung von sicherlich

über 10 % hin, nächstes Jahr würden erstmals Dividenden ausgeschüttet werden. Der Ausgang des Streites über den Reschenstausee könne allerdings einen Einfluss auf die Rentabilität haben.

Kirche Mitterolang

Die Restaurierung sei abgeschlossen und die Gemeinde werde einen außerordentlichen Beitrag vorsehen, da die Arbeiten durch die vorher nicht geplante Freilegung von wertvollen Fresken in die Länge gezogen und stark verteuert worden sei, berichtete der Bürgermeister. Claudia Plaikner meinte, man müsse sehr froh sein, wenn es immer wieder solche Lichtblicke gebe. Das Fresko von Simon von Taisten be-

zeichnete sie als eine große künstlerische Attraktion, die man gehörig publik machen müsste. Gisela Mair wies auf die Schwierigkeiten hin, die beim Abhalten des Regenwassers von der Kirchtür bestehen. Weder die Kirchtür noch die steinerne Türschwelle dürfen aus Denkmalschutzgründen ausgetauscht werden. Man sei deshalb dabei zu überlegen, an Stelle der Metallpoller Steine zu verlegen.

In diesem Zusammenhang wies Plaikner auf die bedenklichen Schäden an den Fresken am Spitzigen Stöckl hin. Sie vermutete die Autoabgase als Ursache, aber der Bürgermeister meinte, in diesem Falle müssten auch die Maleereien unter dem Dach darunter leiden, was aber nicht der Fall

sei. Daher müsse eher die Witterung als eine der Hauptursachen in Frage kommen. Assessorin Gisela Mair berichtete allerdings, eine Sachverständige vom Denkmalamt habe die Auskunft gegeben, dass derzeit noch keine erhaltenden Maßnahmen notwendig seien.



Die Fresken am Spitzigen Stöckl leiden stark unter den Umwelteinflüssen.

Schulbrücke in Oberolang

Claudia Plaikner berichtete, dass an der Brücke am Oberolanger Schulweg einzelne Holzteile morsch zu werden beginnen, die zu ersetzen wären. Vizebürgermeister Edmund Preindl antwortete, die Sanierung sei bereits in Auftrag gegeben, nur sei es nicht immer

möglich, eine Firma zu finden, die für solche kleineren Aufträge gleich Zeit habe. Man wolle aber nicht auswärtige Firmen holen, wenn solche kleine Sachen durch einheimische gemacht werden könnten, sagte der Bürgermeister dazu.

Kurve am Oberolanger Friedhof

Claudia Plaikner wies auf die Gefährdung für Fußgänger an der Kurve am Oberolanger Friedhof hin, da die Straße dort zu schmal sei. Edmund Preindl meinte, die Straße wäre breit

genug, sobald die Asphaltierung abgeschlossen sei, und der Bürgermeister wollte von einer Verbreiterung nichts wissen, da dann auch schneller gefahren würde.

Straßenschächte

Gisela Mair beklagte den Zustand einiger Kanalisations-schächte an der Geiselsberger Straße, die immer wieder stark klappern und daher stören würden. Edmund Preindl entgegen-

te, man nehme laufend Ausbesserungen vor, aber auch das Auskleiden der Fugen mit Gummi habe sich als eine nur kurzfristig wirksame Maßnahme erwiesen.

Schottergrube

Johann Schnarf erkundigte sich nach dem aktuellen Stand in der Frage der Schottergrube am Peststöckl. Der Bürgermeister antwortete, die Gemeinde habe den Rechtsanwalt Dr. Schramm beauftragt, alle notwendigen rechtlichen Schritte zu unternehmen, um die Eintragung in den Landesschotterplan zu

verhindern. Auf die Frage von Schnarf, warum Bürgermeister Jud nicht die Unterschriftenaktion des HGV unterstützt habe, machte dieser das Recht eines jeden geltend, in solchen Fragen selbst zu entscheiden. Er habe im Gemeinderat Stellung bezogen und die Konsequenzen stets mitgetragen.

Schwimmbad

Christian Töchterle berichtete über häufige Klagen bei Bevölkerung und Gästen über zu kaltes Wasser im Schwimmbad. Günther Pörnbacher meinte, man sei bei den Olander klimatischen Verhältnissen nicht immer in der Lage, nach

Schlechtwetter das Wasser im Bassin schnell genug wieder aufzuheizen. Man könne die alte Anlage nicht jetzt durch eine teure neue austauschen, wenn vielleicht in Kürze ein Neubau der Sportzone anstehe.

Wanderweg

Günther Pörnbacher regte an, man solle zu verhindern versuchen, dass zu viele Radfahrer den neuen Fußwanderweg benutzen. So wie Gisela Mair vertrat auch er die Meinung, der Wanderweg solle vorwiegend

den Fußgängern vorbehalten sein. Man einigte sich darauf, den Weg nicht gänzlich für Radfahrer zu sperren, sondern diese darauf hinzuweisen, dass sie durch vorsichtiges Fahren Rücksicht nehmen müssen.

Bezirksgemeinschaft

Assessorin Annelies Schenk berichtete als Vertreterin der Gemeinde in der Bezirks-gemeinschaft Pustertal über die Bezirksratssitzung vom 10. Juli.

Landesrat Laimer hatte auf dieser Sitzung Informationen über die mit dem Nachtragshaushalt des Landes einzuführenden Neuerungen auf verschiedenen Sachgebieten gegeben:

-Ensembleschutz: Die Gemeinden werden verpflichtet, entsprechende Listen zu erstellen.

-Gewerbezone: 30 % sollen für Dienstleistungsbetriebe reserviert werden, drei Viertel der Zonen unterliegen der Enteignung, über ein Viertel kann der Eigentümer frei verfügen, Dienstwohnungen für Mitarbeiter können in größerem Ausmaß vorgesehen werden.

Die Olander Gewerbezone an der Rienz (Fotos: „sq“/rb)



- Stadelgesetz: Die Verlegung von Wohngebäuden in eine andere Gemeinde soll nicht mehr möglich sein.

- Abfallbewirtschaftung: Das Land möchte von der Ablagerung in Deponien Abstand nehmen und mehr Müllverbrennung ins Auge zu fassen; ab 2007 wird auch die Bezirks-gemeinschaft Pustertal die Anlieferung in die Bozner Verbrennungsanlage beantragen, wobei der Transport mit der Eisenbahn erfolgen sollte; die Müllgebühren würden sich dadurch voraussichtlich kaum ändern.

- Biogasanlagen: Es entstehen zur Zeit über 20 Anlagen im Lande; Skepsis besteht wegen der schlecht kontrollierbaren Beimengung von verbotenen Abfallstoffen wie z.B. Essensresten - Bürgermeister Jud ergänzte dazu, dass dieses Problem noch rechtlich abzuklären ist.

- Fahrradwege: Es ist noch offen, ob das Land dem großen Wunsch der Gemeinden entsprechen kann, die Instandhaltung zu übernehmen; für die Entstehung von Rast- und Einkehrstätten wird Privatinitiative nötig sein.

- Mobilfunkumsetzer: Das Land möchte die Entstehung solcher oft umstrittener Anlagen durch die Erstellung eines Fachplans in den Griff bekommen, die Anlagen selbst betreiben und dann den Firmen vermieten. Dies dürfte dann möglich werden, wenn die Zuständigkeiten mit dem Staat abgeklärt sind; es könnte sich ein Rechtsstreit abzeichnen.

- Baukostenabgabe: Das Land

will sie wieder für alles mit Ausnahme der Eigenwohnung einführen; die Gemeinden können mit Beschluss den Satz bis zu einer maximalen Höhe von 5 % festlegen. Mit dem Raumordnungsgesetz wird die Bestimmung wahrscheinlich noch im Herbst verabschiedet werden, berichtete der Bürgermeister.

- Konventionierung von Wohnungen: Wenn konventionierte Wohnungen nicht besetzbar sind und nachweislich sowohl dem Wohnbauinstitut als auch der Gemeinde ohne Erfolg angeboten wurden, so sollen sie von der Konventionierung befreit werden können, falls der Eigentümer 15 % der Baukostenabgabe zu zahlen bereit ist. Auch das ist vorläufig nur ein Vorschlag, über den endgültig im Rahmen der neuen Raumordnungsbestimmungen entschieden werden soll.

- Müllabfuhr: Auch die Spesenabrechnung 2001 für den Müllabfuhrdienst wurde bei der Sitzung des Bezirksrates behandelt. Den Gesamtkosten von rund 5,75 Milliarden Lire (2,97 Mill. Euro) stehen Einnahmen von 2,86 Milliarden Lire (1,48 Mill. Euro) gegenüber. Das bedeutet, dass der Betrag zu Lasten der Gemeinden nur fast genau die Hälfte der effektiven Kosten ausmacht.

Der Verkauf von Altglas, Papier, Kartonagen, Kleinmetallen und Fertigkompost macht insgesamt 470.567 Euro aus (davon allein 290.787 für Kartonagen und 109.876 für Altglas) - die Mülltrennung

lohnt sich also durchaus. Auch bei den Wertstoffinseln ist aber gut zu trennen, da sonst die Wertstoffe nicht mehr verkaufbar sind und kostenpflichtig beim Restmüll landen, wies die zuständige Assessorin Gisela Mair hin. Zur Überprüfbarkeit, aus welcher Gemeinde die nicht brauchba-

ren Wertstoffe stammen, meldeten einige Ratsmitglieder aber starke Zweifel an.

Die Entsorgungskosten pro kg Haus- und Sperrmüll für die einzelnen Gemeinden bewegen sich auf sehr niedrigem Niveau (in anderen Bezirks-gemeinschaften liegen sie zum

Teil drei- bis viermal so hoch). In der Deponie Bruneck machten sie 64 Lire pro kg aus, in Toblach hingegen 63 und in Abtei 49 Lire. Trotz der Steigerung der angelieferten Mengen um zwei Prozent konnten die Kosten gegenüber dem Jahr 2000 um 17,5 Prozent niedriger gehalten werden.

Olang hat im Jahr 2000 172 Millionen Lire gezahlt, 2001 hingegen 163 Millionen. Für den rein nach Gewicht berechneten Hausmüll hatte Olang von 2002 auf 2001 eine Steigerung von 50 auf 63 Millionen Lire zu verzeichnen (Rasen/Antholz 2001: 50 Millionen).

rb



Aus
dem
Bauamt

Rangordnung für den geförderten Wohnbau

Die Ansuchen um Zuweisung von geförderten Baugrund können innerhalb September 2002 im Bauamt der Gemeinde abgegeben werden. Die entsprechenden Gesuchsformulare sind in den Amtszeiten erhältlich. Die provisorische Rangordnung wird inner-

halb von 60 Tagen nach Ablauf der Abgabefrist beschlossen.

Sowohl für den Neubau einer Wohnung als auch für den Kauf einer konventionierten Erstwohnung kann man Wohnbauförderungen des Landes erhalten.

Mietwohnungen des Insti- tuts für Sozialen Wohnbau

Wie in den vergangenen Jahren können auch heuer wiederum die Gesuche um die Zuweisung einer Mietwohnung des Wohnbauinstitutes eingereicht werden.

neuerung sind wieder in der Gemeinde erhältlich und können dort eingereicht werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass nur vollständige, genauestens ausgefüllte Gesuche berücksichtigt werden können. Weiters ist heuer bei allen Gesuchen die Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung beizulegen.

Johann Neunhäuserer

Endtermin für die Abgabe der Gesuche ist der **31. Oktober 2002**.

Die Formulare für Gesuche um Zuweisung einer Mietwohnung bzw. die Gesuchser-

Für Fragen über öffentliche Mietwohnungen und Wohngeld:

Institut für sozialen Wohnbau
Michael-Pacher-Straße 2
39031 Bruneck
Tel.: 0474 / 55 43 00

Dienstag und Donnerstag von 9 - 12 Uhr
Dienstag von 15 - 16.45 Uhr.

Baukonzessionen Juli - August 2002

Nr. 62 vom 04.07.2002

Fraktion Geiselsberg,
Florianiplatz 4, Olang
Sanierung Almhütte; Errichtung
Milchkammer und Käse-
raum
Bp 769, Gp 903/1, EIZ.: 94 II,
Mappenblatt: 11 K.G. Olang

wiese KG des Andreas Jud &
Co., Aue 33, Olang
Qualitative und quantitative
Erweiterung Beherbergungs-
betrieb
Bp 815, Gp 3969/4, EIZ.: 1023 II,
Mappenblatt: 4 K.G. Olang

Nr. 63 vom 15.07.2002

Wilfried Niedermair,
Pollingerweg 3, Meran
Sanierung und Restaurierung,
bauliche Umgestaltung Wohn-
haus
Bp 270/1, EIZ.: 139 II, Mappen-
blatt: 10 K.G. Olang

Nr. 67 vom 05.08.2002

Pircher Oberland AG,
Rienzstraße 43, Toblach
Errichtung einer Trockenanlage
Gp 2913, EIZ.: 884 II, Mappen-
blatt: 2 K.G. Olang

Nr. 64 vom 19.07.2002

Fabio Algadeni, Via Pompeo
Giustiniani 53, Gorizia, Federica
Mansoldo, Via Scrimiarì 18, Ve-
rona
Bau von zwei Terrassen
Bp 782, EIZ.: 788 II, Mat. Ant.:
15, 20, Mappenblatt: 25 K.G.
Olang

Nr. 68 vom 05.08.2002

Eugen Ellemunt, Dorf 110,
Percha
Errichtung von Windschutz-
elementen beim „Gipfel-
restaurant“
Bp 730, EIZ.: 546 II, Mappen-
blatt: 10 K.G. Olang

Nr. 65 vom 22.07.2002

Alexander Pircher, Wiesenweg
7, Olang
Gestaltung der Einfahrt, Errich-
tung Windfang und Wintergar-
ten
Bp 699, EIZ.: 463 II, Mappen-
blatt: 4 K.G. Olang

Nr. 69 vom 06.08.2002

Josef Klappfer & Co. KG,
Handwerkerzone 9, Terenten
Variante: Bau eines Wohnhau-
ses - Stützmauer
Gp 17/1, EIZ.: 993 II, Mappen-
blatt: 10 K.G. Olang

Nr. 66 vom 01.08.2002

Andreas Jud, Dorfstraße 7,
Olang, Winkelwiese KG der
Christine Hilber & Co., Aue 33,
Olang, Apparthotel Winkel-

Nr. 70 vom 06.08.2002

Klaus Amhof, Pfarrstraße 3,
Olang, Daniela Pellegrini, Erlens-
weg 8, Olang
Variante: Errichtung einer
Grenzmauer
Gp 2658/18, Mappenblatt: 2 K.G.
Olang, Gp 2658/17, Mappen-
blatt: 2 K.G. Olang

Nr. 71 vom 06.08.2002
Martin Felder, Hermann-von-Gilm-Weg 19, Olang
Variante: Erweiterung Wirtschaftsgebäude „Gandlerhof“ (Endstand)
Bp 1083, EIZ.: 79 I, Mappenblatt: 7 K.G. Olang

Nr. 72 vom 08.08.2002
Erwin Aichner, Rienzstraße 16, Olang, Paula Maria Aichner, Rienzstraße 14, Olang
Errichtung einer Grenzstützmauer
Bp 636, EIZ.: 466 II, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 73 vom 12.08.2002
Peter Pörnbacher, ANGER IG des Peter Pörnbacher & Co. KG, Bahnhofstraße 1, Olang
Variante: Abbruch und Wiederaufbau der Bp. 1176 (Endstand)

Bp 1176, EIZ.: 1223 II, Mappenblatt: 25 K.G. Olang

Nr. 74 vom 13.08.2002
Hubert Mayr, Oberrain 8, Olang
Variante: Errichtung eines Wohnhauses (Endstand)
Bp 558/2, Gp 2746/2, EIZ.: 322 II, Mappenblatt: 2 K.G. Olang

Nr. 75 vom 20.08.2002
Martin Auer, Eggerweg 18, Olang
Errichtung eines landw. Geräteschuppens
Gp 787, Gp 790, EIZ.: 140 I, Mappenblatt: 12 K.G. Olang

Nr. 76 vom 21.08.2002
Herbert Oberleiter, Edith Oberleiter, Höhenweg 4, Olang
Variante: Errichtung eines Wohnhauses mit 3 Wohnun-

gen (Änderungen)
Gp 2651/7, EIZ.: 47 II, Mappenblatt: 10 K.G. Olang

Nr. 77 vom 22.08.2002
Josef Schileo, Sallastraße 4, Olang
Variante: Sanierungsarbeiten am Wirtschaftsgebäude und Errichtung Maschinenunterstand (Änderungen)
Bp 315/2, Gp 3331/1, EIZ.: 55 I, Mappenblatt: 8 K.G. Olang

Nr. 78 vom 30.08.2002
Edison Spa, Claudia Augusta Str. 161, Bozen
Erneuerung der Umzäunung beim Wasserbassin Ableitung Furkel- und Brunstbach
Gp 3806/2, EIZ.: 409 II, Mappenblatt: 4 K.G. Olang

Johann Neunhäuserer

Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

27. September 2002
04. Oktober 2002
11. Oktober 2002
25. Oktober 2002
08. November 2002
16. November 2002
29. November 2002

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Bruneck/Umgebung Tel. 0474 / 55 41 28 entgegen genommen.

Grundbuch: Nur mehr elektronisch

In den zehn Südtiroler Grundbuchsämtern werden seit 1999 die Grundbuchdaten über ein elektronisches Informationssystem erfasst. Als Folge wird dann der Grundbuchsatz nur mehr in EDV-Form abrufbar sein, während die alten „Grundbücher“ keine Gültigkeit mehr haben.

Der Beginn der Umstellung auf die elektronische Speicherung wird beim Grundbuchsamt und an der jeweiligen Gemeindeanschlagtafel für die Dauer der Arbeiten veröffentlicht. Im Zuge der Informatisierung werden nur noch die jeweils gültigen Eintragungen in das Informationssystem aufgenommen. Mittels Edikt des Präsidenten des Oberlandesgerichtes wird die offizielle Inbetriebnahme des informatisierten Hauptbuches erklärt. Alle nach dem Datum des Edikts eingegangenen Grundbuchgesuche werden nur mehr in das elektronische Informationssystem eingegeben. Ab Veröffentlichung des Edikts kann innerhalb von 180 Tagen beim zuständigen Grundbuchsamt auf die Fehler hingewiesen und deren Korrektur verlangt werden.

Während dieser 180 Tage ist die Einsichtnahme in das informatisierte Grundbuch in den Grundbuchsämtern und in den Gemeindeämtern, in denen die Katastralgemeinde liegt, kostenlos. Sollten sich Schwierigkeiten irgendwelcher Art ergeben, wird gebeten umgehend die Direktion des Bauernbundes zu benachrichtigen (Telefon: 0471 / 99 93 27 oder 99 93 14).

Nach Ende der Frist für Berichtigungen besitzen einzig die neuen Daten des elektronischen Grundbuches Gültigkeit. Wenn die Fehlerquote bei den Übertragungen der Daten auch gering sein wird, ist doch eine sorgfältige Überprüfung der Daten des elektronischen Grundbuches anzuraten.

Der Bauernbund wird sogleich nach Veröffentlichung der Frist im Gesetzes-



Südtiroler Bauernbund

anzeiger (Beginn der Frist zur Einreichung von Berichtigungsanträgen) den Ortsobmann über die erfolgte Informatisierung des Grundbuches benachrichtigen, so dass dieser für eine umgehende Information der Mitglieder vor Ort Sorge tragen kann.

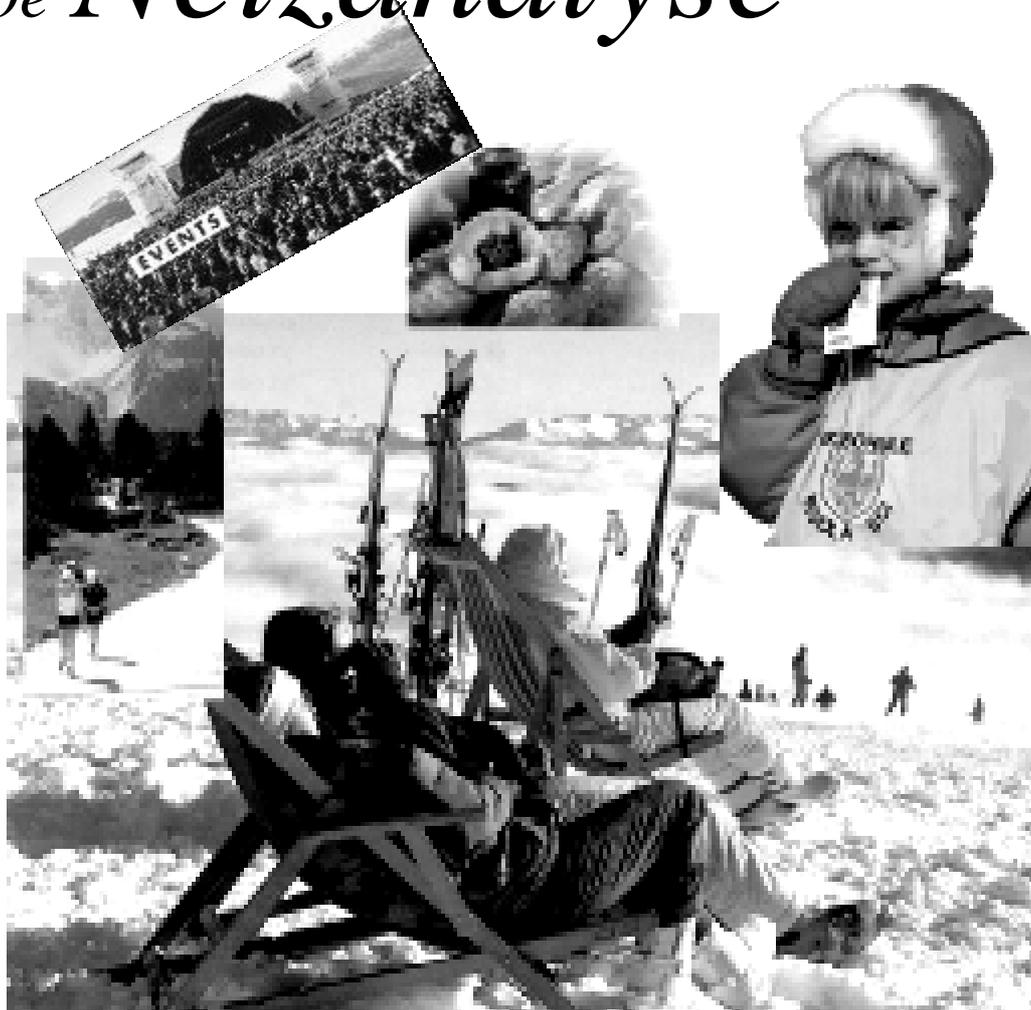
Außerdem werden im „Südtiroler Landwirt“ und im Internet auf <http://www.sbb.it/service/rechtsberatung> laufend die Katastralgemeinden veröffentlicht, welche auf das elektronische Grundbuch umgestellt werden.

SBB-Ortsobmann Johann Schnarf

„Wir sind Olang“

Arbeitsgruppe *Netzanalyse*

Oskar Erlacher sitzt der Arbeitsgruppe Netzanalyse vor und hatte gemeinsam mit Elke Schlemmer und Franz Brunner die Aufgabe, Vorstellungen und Bedürfnisse von Olangern und Feriengästen zu erfassen. Dieses Vorhaben ist bis heute noch nicht abgeschlossen. Dennoch ist ein Ergebnis, mindestens was die Beteiligung betrifft, bereits abschätzbar.



Netzanalyse: Was erwartet sich der Gast von seinem Urlaubsort?
(Foto: Repro und Bearbeitung "sq"/rb; Quelle: Werbeprospekte „Croutour“)

Dazu Oskar Erlacher: „Aus den Vorschlägen, welche uns vom externen Berater Dr. Christoph Lucerna unterbreitet worden waren, haben wir die für Olang passenden Fragen ausgewählt und an die Olang-Gegebenheiten angepasst. Mit der logistischen Unterstützung des Tourismusvereins wurden die so entstandenen Fragebögen samt Begleitschreiben an verschiedene Zielgruppen verschickt. So wurde aus der Olang-Bevölkerung per Zufallsprinzip eine repräsentative Gruppe, zusammengesetzt aus Bürgern unterschiedlichen Geschlechts, Alters (von 16 bis

70) und Berufs, angeschrieben. Eine weitere Zielgruppe stellten die Gewerbetreibenden dar. Als dritte Gruppe schließlich wurden Vereine und Verbände beschickt. Die Resonanz war wider Erwarten bei der Bevölkerung größer als bei den Gewerbetreibenden selbst.

In einem zweiten Verfahren sollten auch Gäste, die nach Olang kamen, mittels Fragebogen nach ihrem Eindruck und ihren Wünschen befragt werden. Jeder gewerbliche Betrieb im Tourismussektor bekam je nach Betten- und Nächtigungszahl eine bestimmte Anzahl an Fragebögen für seine Gäste zur Ver-

fügung gestellt. So wurden in der Wintersaison (Dezember 2001 bis März 2002) etwa 1500 Fragebögen an die Betriebe verteilt, von welchen etwa knapp 400 ausgefüllt zurückgekommen sind. Für die Sommersaison (Juni bis Oktober 2002) sind bis heute von 2000 Bögen etwa 200, und zwar jene für Juni und Juli, zurückgekommen. Wir werden sehen, wie die Beteiligung am Saisonende aussieht. Den Gastgebern fällt es anscheinend nicht leicht, den Gast im Urlaub mit Fragebögen zu belasten. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass sich so mancher Gast sehr gerne an der

Aktion beteiligt. Es wäre auf jeden Fall wünschenswert, dass die Betriebe im Tourismussektor diese Möglichkeit der Gästebefragung nutzen würden. Ansprüche und Wünsche, welche der Gast in Zukunft sommers wie winters an unser Dorf stellt, lassen sich so bündeln. Im Verein mit den Antworten unserer Dorfbevölkerung können dann die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden, damit sich das Dorf mit den Touristen und die Touristen im Dorf wohlfühlen können.“

Margith Niedrist

Weiterbildung für alle

Das neue Weiterbildungsprogramm des KVW-Bildungsreferats ist erschienen.

Das KVW-Bildungsreferat im Bezirk Pustertal bietet Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themenbereichen an. Im Bereich „Gesundheit“ findet ein Vortrag über Feng Shui statt. Dabei stellt der österreichische Feng-Shui-Berater und Buchautor Robert Pap den Menschen mit seinen Stimmungen und Emotionen in den Mittelpunkt der Betrachtung. Feng Shui versteht sich als Akupunktur im Raum. Weiters will Pepi Holzer „Gesund durchs Jahr mit Schüssler Salzen“ führen. Mehrere Ver-

anstaltungen richten sich gezielt an Frauen.

Einen zentralen Platz nimmt die berufliche Weiterbildung ein. Neben den bereits laufenden Ausbildungen im sozialen Bereich, wie der „Ausbildung zum/r Sozialbetreuer/in“ und dem Lehrgang „Neustart in die Arbeitswelt“, gibt es auch wieder Weiterbildungsmöglichkeiten für Berufe im Verwaltungssektor. Sehr gefragt sind weiterhin die Computerkurse. Das Seminar „Stressmanagement“ soll die Möglichkeit bieten, einen positiven Umgang mit Stress zu erlernen.

Ziel ist es, immer wieder auch auf gesellschaftspolitische und -kritische Themen einzugehen. Deshalb findet im Herbst 2002 eine Vortragsreihe zu diesem Themenbereich statt. Den Auf-

takt bildet im September ein Vortrag der Brunecker Psychotherapeutin Dr. Margarethe Mayr zum Thema: „Scheidungsleute - Scheidungskinder“.

Die Frage, ob Sie „richtig versichert“ sind, beantwortet Kathrin Baur, Referentin der Verbraucherzentrale Südtirol, in einem Vortrag. Im Jänner 2003 wird Volksanwalt Dr. Werner Palla über seine Aufgaben berichten, die sich unter dem Motto „Besser schlichten als richten“ zusammenfassen lassen.

An „Highlights“ aus der neuen KVW Kursbroschüre wären noch eine ganze Reihe zu nennen, das „volle Programm“ gibt es im KVW Bezirksbüro in Bruneck.

Im KVW-Bildungsreferat fin-



det auch ein personeller Wechsel statt. Karin Egarter, die seit einem Jahr Bildungsverantwortliche im Bezirk Pustertal ist, nutzt die Chance für eine berufliche Weiterentwicklung. Ihre Nachfolgerin Karin Agstner wird für einen frischen Wind im Bildungsreferat sorgen.

Karin Egarter und Karin Agstner

Züchterglück

Vierlinge im Kuhstall - ein wahrhaft freudiges Ereignis von äußerster Seltenheit! (Foto: Repro „sq“)



Von einem seltenen Glücksfall in der Viehzucht überrascht wurde Anfang Juli der Obwegisbauer Michael Daverda, vulgo Obwegis Much. Die Kuh „Sara“ BZ 430144 brachte vier Kälber zur Welt und alle sind gesund und wohlauf. Den Much hat es wohl etwas nachdenklich gestimmt: „Wo bringe ich die alle unter?“ Der Stall ist ja ohnehin bis auf den letzten Platz voll.

Herzliche Glückwünsche an Bauer und Bäuerin von Seiten des Ortsbauernrates!

SBB-Ortsobmann Johann Schnarf

Fit in den Schultag

Kinderarzt Dr. Ivo Steinkasserer stellt Überlegungen zum Thema gesundes Frühstück und optimale Jause im Kindergarten- und Schulalter vor.

Warum sind Frühstück und Pausenbrot für Schulkinder so wichtig ?

Durch das Frühstück werden die in der Nacht verbrauchten Energiereserven aufgefüllt und die Grundlagen für einen erfolgreichen Schultag geschaffen. Das Pausenbrot bringt den „Energienachschub“ für die zweite Vormittagshälfte und unterstützt so die Leistungsbereitschaft.

Welche Bausteine gehören zu einem optimalen Frühstück und Pausenbrot ?

- 1.) Getreideprodukte:** z.B. Weizen- und Roggenvollkornbrot, Knäckebrot, Haferflocken und andere Frühstücksfakes, Vollkornsemmel usw.
- 2.) Milchprodukte:** z.B. Milch, Joghurt, Topfen, Käse usw.
- 3.) Obst oder Gemüse:** z.B. Apfel, Birne, Karotte, Paprikastreifen usw.
- 4.) Ausreichend Getränke:** Leitungswasser, Mineralwasser, Kräuter- und Früchtetee, verdünnte Fruchtsäfte. Erforderliche Tagesstrinkmenge: Kindergartenkind:



knapp 1 Liter, Volksschulkind: ca. 1-1,3 Liter. Komponieren Sie daraus ein Brotfrühstück oder ein Müsli - ganz nach den Vorlieben Ihres Kindes!

Hier einige praktische Tipps

- Stehen Sie rechtzeitig auf und nehmen Sie sich ausreichend Zeit für ein gutes Frühstück gemeinsam mit Ihren Kindern (nicht nur der Vorbildwirkung wegen).
- Sorgen Sie dabei für eine angenehme, entspannte Atmosphäre (keine unerfreulichen Gesprächsthemen, keine Nörgeleien usw.).
- Sorgen Sie für Abwechslung in der Lebensmittelauswahl, lassen Sie Ihre Kinder mitbestimmen! (z.B. einmal Brotfrühstück, ein anderes Mal Flakes bzw. Müsli mit frischem, abwechselndem, geschnittenem Obst usw.)
- Gehört Ihr Kind zu den „Frühstücksmuffeln“, dann sollte die Jause entsprechend reichhaltig sein. Jedoch sollte Ihr Kind möglichst nicht

aus dem Haus gehen, ohne wenigstens einen Bissen gegessen bzw. Milch oder Kakao getrunken zu haben.

- Pausenbrot statt Geld mitgeben! Die Jause appetitlich anrichten und sicher in Mehrwegbehältern verpacken, und zwar nur so viel, wie das Kind auch essen kann .

Beispiele für Frühstücksideen

- 1) Joghurt mit Früchten: Naturjoghurt + Haferflocken + Apfel + Banane
- 2) Vollkornbrotscheiben + je 1 Scheibe gekochten Schinken und Käse + Tomate, anschließend wenig Butter + Marmelade als Brotaufstrich
- 3) Müsli mit Cornflakes, verschiedenes geschnittenes Frischobst in Naturjoghurt usw.
- 4) 1 Glas frisch gepresster Orangensaft, Vollkornsemmel mit Aufstrich nach Wahl - wichtig: Getränk (Milch, Kräutertee, verdünnter Fruchtsaft, Kakao, Wasser usw. nicht vergessen!

Auch Nutella, Honig usw. auf Vollkornbrot sind in Ordnung.

Beispiele für Schulkjause

- Belegte Brote: Salatblatt mit Tomate + Käse oder gekochtem Schinken, zusätzliche Einlage: Peperoni, Karotte, Radieschen, Gurke usw.
- Vollkorncroissant mit Birne
- verschiedene Vollkornbrote + Topfenaufstrich mit Kräutern
- zum Knabbern geeignet: Karotten, Radieschen, Schüttelbrot usw.
- anstelle von Süßigkeiten: Nüsse, Weintrauben, Trockenfrüchte, Früchtebrot usw.
- für den Durst: Apfelsaft mit Mineralwasser, frisch-gepresste Säfte verdünnt.

Sogenannte Kinderprodukte

Auf dem Markt erhältliche sogenannte Kinder-

Lebensmittel wie Fruchtzucker, Schokoriegel, Frühstücksnacks, Kinderschnitten usw. sollten prinzipiell gemieden bzw. nur ausnahmsweise verzehrt werden: Sie enthalten zuviel Zucker, teils auch zuviel Fett, zu wenig Frucht und Ballaststoffe, Mineralstoffe und Vitamine.

Zur Ernährungs- erziehung

- Kinder erlernen ihre Essgewohnheiten nach Vorbil-

dern, das sind in der Regel die Eltern (Eltern: stets ein gutes Beispiel? Leider sind vor allem Abneigungen der Eltern von Bedeutung).

- Gewohnheit prägt (nach dem Motto „früh übt sich...“).

- Mitbestimmung: ein guter Weg, besser Tipps statt Patentrezepte.

- Es gibt keine „guten“ oder „schlechten“ Lebensmittel, entscheidend ist Auswahl und sinnvolle Kombination.

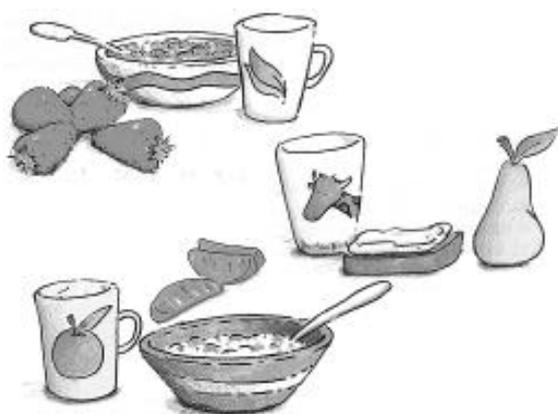
Erste Anzeichen von **Zivilisationskrankheiten** sind bereits im Kindesalter

sichtbar: Aufgrund einseitiger und fettreicher Ernährung sind Ablagerungen in den Gefäßen möglich, welche

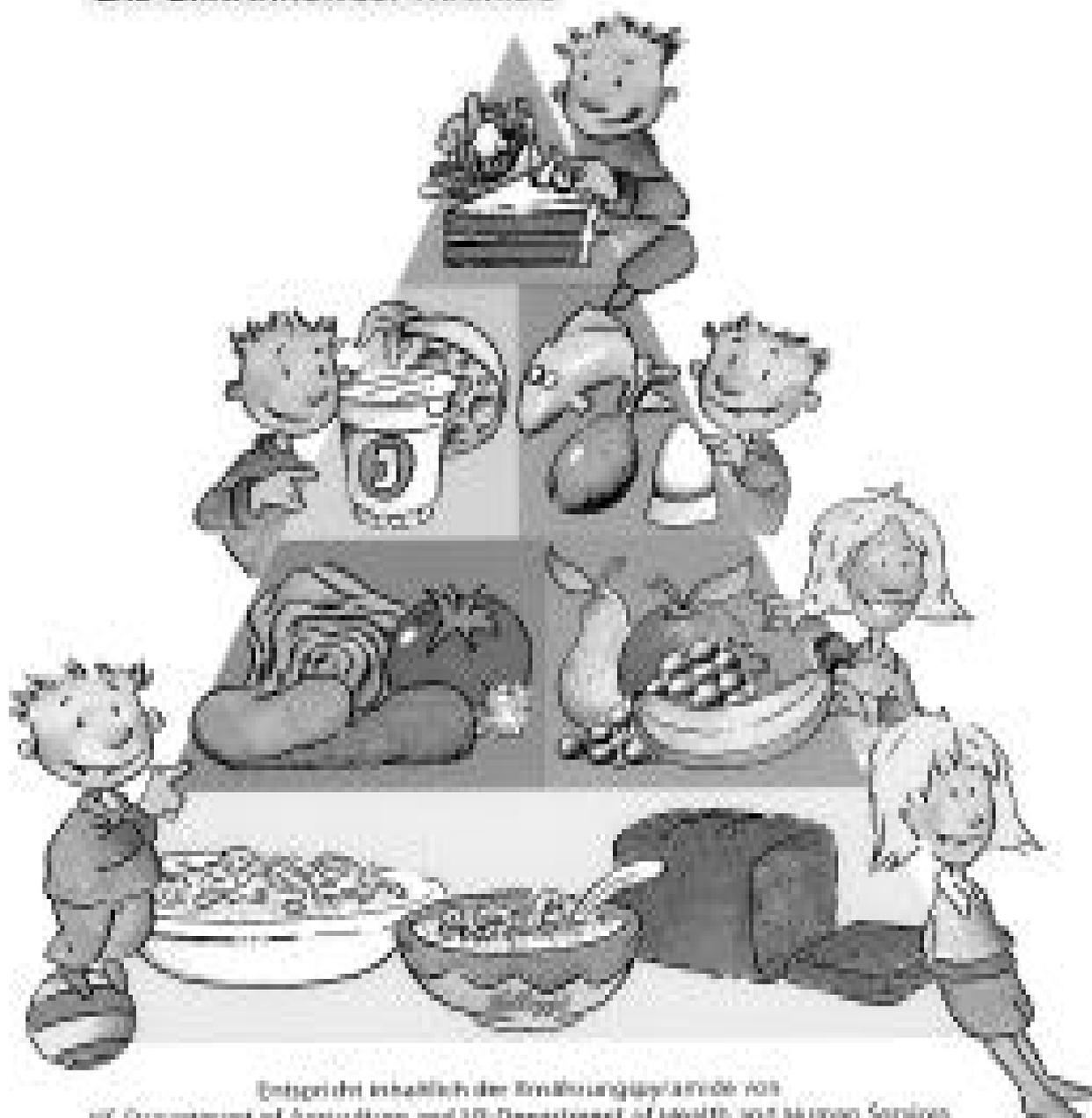
später zu Herz/Kreislauf-erkrankungen führen. Daher ist eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung besonders

für Kinder eine wichtige Grundlage einer aktiven Gesundheitsvorsorge.

Ivo Steinkasserer



DIE ERNÄHRUNGSPYRAMIDE



Entspricht inhaltlich der Ernährungspyramide des US-Department of Agriculture and US-Department of Health and Human Services

Ein neues Glanzstück

Simon von Taistens Fresko mit dem Thema „Das Letzte Abendmahl“ erstrahlt seit kurzem in neuem Glanz im Mitteljoch der Nordseite in der Mitterolanger Kirche.

Das Restauratorenteam um Hubert Mayr aus Percha hat im Zuge der im heurigen Sommer durchgeführten Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten das qualitätsvolle hochgotische Fresko entdeckt. Es lag unter zwei $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ cm starken Mörtelschichten des 17. und des späten 18. Jh.s verborgen. Wie die Restauratoren bestätigten, gestaltete sich die Freilegung des Freskos nicht besonders schwierig: Die Technik bestand in der Freilegung des Freskos mittels eines Freilegehammers, in der Nachreinigung mit Stahlwolle, Stahlbürste und Fiberglasstift. Darauf wurden die Schadstellen mit Kalkmörtel (Sumpfkalk und Sand) geschlossen und dann die Fehlstellen mit Aquarellfarben retuschiert. Die ergänzten Teile wurden nach der gängigen Restaurierungsmethode ein bis zwei Farbtonstufen heller belassen, so dass die Retusche noch ersichtlich, der Gesamteindruck aber gegeben ist.

Das Fresko, bei dem sich der Maler - abgesehen von kleinen Schwächen in der Gestaltung der Hände - in seiner Höchstform zeigt, besticht durch die abwechslungsreiche Gestaltung der architektonischen Elemente, durch die detailreiche Darstellung der Tafel und der Tafelgesellschaft, durch die frohe Farbigkeit der Kleidung und durch die Natürlichkeit der figuralen Komposition.



Restaurator Hubert Mayr mit Pfarrer Philipp Peintner und Amtsdirektorin Waltraud Kofler Engl vom Landesdenkmalamt

Fliesen ausgelegten Boden erblicken kann. Im linken Bereich des Bildes erkennt man hinter dem großen Rundbogen noch einen kleinen Teil eines Holzdaches an der Außenwand des Hauses.

Die figurale Komposition

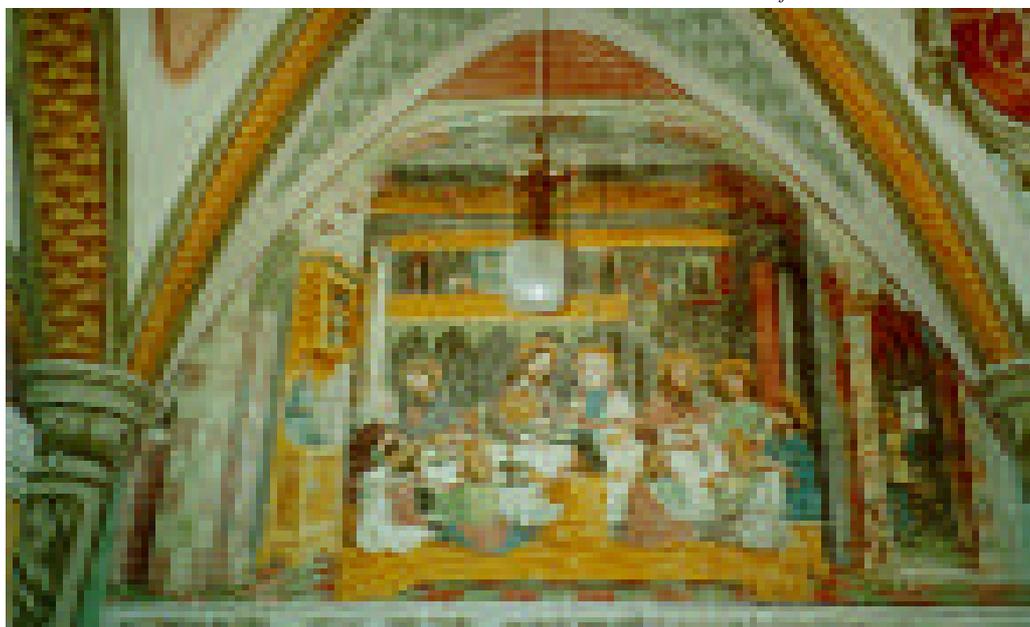
Die gesamte Raumbreite wird von der Tafel eingenommen, an der Jesus mit den zwölf Jüngern auf Holzbänken sitzt. Die Personen in Frontansicht sind im Vergleich zu denen in Teilprofil oder Rückenansicht größer, widersprechen damit den Regeln der perspektivischen Darstellung, entsprechen dafür aber in den Gestalten von Jesus und Petrus der gewollten symbolischen Hervorhebung und geben dem Betrachter den Blick auf alle Apostelfiguren frei. Die Dreiergruppe mit Jesus, Petrus und Johannes ist zentral zum Betrachter hin angeordnet; von Johannes, dem Lieblingsjünger Jesu, ist nur der Haar-

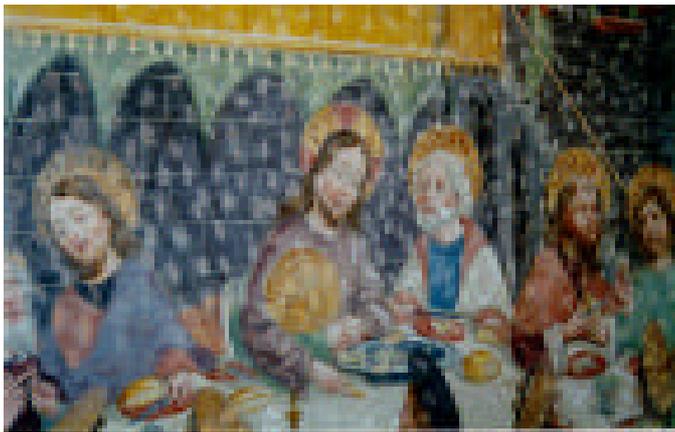
Das neue Juwel in der Mitterolanger Kirche: Das Abendmahl-fresko von Simon von Taisten

Die architektonischen Elemente

Die zentralperspektivisch angelegte Szene spielt sich in einem mit roten Holzschindeln gedeckten Haus ab; ein großer Rundbogen gibt den Blick frei auf den mit roten und grünen Fliesen ausgelegten Raum und auf die Tafelgesellschaft. Dieser Raum ist mit einer einfachen Balkenholzdecke versehen. Ein weiteres auffälliges architektonisches Element ist die an der Rückwand des Raumes im oberen Drittel gemalte Holzbalustrade, die man über eine auf hohen und schmalen Rundbögen aufgesetzte Steinstiege erreicht.

Auch die Tür- und Fensteröffnungen in diesem Bereich sind äußerst detailliert gestaltet: Oberhalb der Stiege befindet sich ein Biforenfenster; von der Balustrade führen zwei Rundbogen-Türöffnungen in den dahinterliegenden Raum, zwischen diesen beiden ist ein großes viereckiges Fenster angebracht, dessen Verglasung bei drei der vier Feldern in runden Butzenscheiben ausgeführt ist. Im rechten unteren Bildbereich befindet sich eine hohe rundbogige Türöffnung mit einer halb geöffneten Eisentür sowie eine hohe spitzbogige Türöffnung, durch die man auch noch einen Teil eines gotischen Spitzbogengewölbes, ein Viereckfenster und einen mit grünen





schoopf sowie der rechte Arm zu sehen, mit dem er Jesus' Linke hält. Petrus ist ins Gespräch mit seinem Herrn vertieft. Die übrigen Apostel bilden zumeist einander zugewandte Zweier-Gruppierungen. Judas im senfgelben Kleid - er schickt sich an Jesus zu verraten - sitzt zwar genau dem Herrn gegenüber, hat sich aber innerlich schon von der Gruppe distanziert; er wird als Einziger mit einem schwarzen Heiligenschein dargestellt. Meister Simon von Taisten hat übrigens im Freskenzyklus der Kirche von Obermauern in Osttirol den Judas auf fast identische Art und Weise gestaltet. Jesus und die Apostel tragen lange Gewänder und in der Mehrzahl der Fälle auch einen Mantel, der in reichem gotischem Faltenwurf entweder beide oder nur eine Schulter bedeckt bzw. auf die Bank herabgelassen wird. In der Gestaltung der Gewänder benutzt der Maler eine abwechslungsreiche Farbpalette.

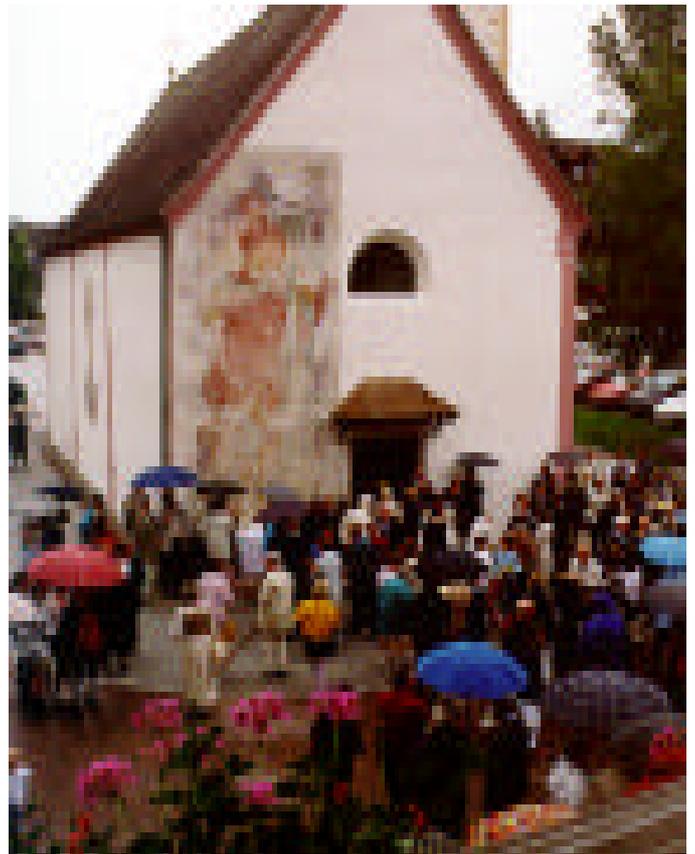
Neben Jesus und den zwölf Aposteln, die in hoch-

mittelalterlicher Manier gemalt sind, bereichern vier weitere Personen die Szene, welche durch eine vornehme Haltung und modische Akzente auffallen: Ein Diener schreitet in eleganter Haltung mit einem Speisengefäß und einem Tuch in den Händen über die steile Steinstufe hinab; bei genauer Beobachtung kann man erkennen, dass er dabei einen der beiden Füße nicht genau auf der Stufe aufsetzt. Ein zweiter Diener verlässt mit einem Holzzeimer in seiner rechten Hand über die Spitzbogen-Türöffnung rechts im Bild den Abendmahlraum; er wendet dem Betrachter den Rücken zu, wodurch seine modische Haartracht und Kleidung zur Geltung kommen. Ein Paar blickt interessiert von der Balustrade auf das Geschehen.

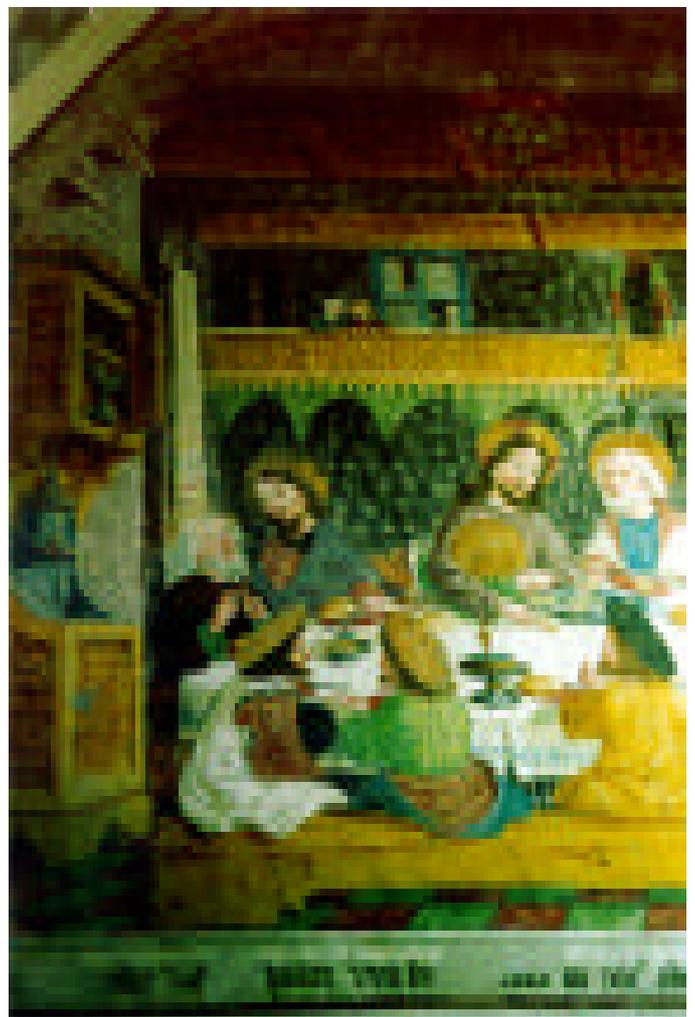
Die Tafelgeräte

Die viereckige Tafel wird von einer weißen Tischdecke bedeckt, an deren Rändern eine blaue Bor-

Das neu entdeckte Fresko hat viel Begeisterung ausgelöst. Im Bild v.l.n.r.: Koordinator Michael Bachmann, Sigisbert Mutschlechner, Gemeinderätin Claudia Plaikner, Assessorin Annelies Schenk, Diözesankonservator Karl Gruber, Paul Urthaler (Fotos: Repro „sq“)



Den Abschluss der Restaurierungsarbeiten der St.-Ägidius-Kirche feierte die Pfarrgemeinde beim traditionellen Mitterolanger Kirchtag am Schutzengelssonntag.



düre und Fransen mit kleinen Quasten angebracht sind. Die Tafelgesellschaft nimmt Brot, Fisch und Wein zu sich; auf Zinn- und Holztellern in unterschiedlicher Größe liegen die Fischstücke, welche mittels der Tafelmesser zum Mund geführt werden. Ein kelchartiges Gefäß mit Deckel ist besonders detailliert ausgeführt. Der Wein wird in Noppen- und Zinnbechern genossen.

Die Anrichte

Im linken Bildbereich ist ein hölzerner und in gotischer Manier gestalteter Mehrzweckschrank mit Metallscharnieren zu sehen: Aus einem in Zinnarbeit ausgeführten Wasserspender fließt ein dünner Wasserstrahl in das Wasserbecken. Im oberen Bereich des Schrankes steht eine Flasche und an zwei Haken hängen zwei Trinkgefäße, darunter wieder ein Noppenbecher. Darüber befindet sich ein Regal mit zwei Büchern, von denen eines liegt und eines aufgestellt ist.

Die Inschrift

Das Fresko wurde, wie es die Inschrift am unteren Bildrand verkündet, im Jahre 1483 von einem Mitterrolanger Schneidermeister und dessen Frau gestiftet.

„Die figur hat lasen m... [alen bzw. machen] [me]... ister Vel... [Ulrich?] schneider und sein [Haus] ...fraw zu mitter olang gesessn. 1483 iar“ Das Schneiderehepaar muss begütert und angesehen gewesen sein, um ein so aufwändiges Fresko bei einem so bekannten und geschätzten Maler der damaligen Zeit in Auftrag geben zu können.

Das Fresko des berühmten hochgotischen Malers Simon von Taisten stellt ein interessantes und wertvolles Zeugnis aus der Zeit dar, in der die Mitterrolanger Kirche noch ihr gotisches Kleid trug, und kann als wirkliche Bereicherung für die Kunstgeschichte des Dorfes gewertet werden.

Claudia Plaikner

Ein Dank zum Abschluss

Am 1. September, dem Schutzengelssonntag, wird in Mitterrolang traditionell das Kirchweihfest gefeiert, da Anfang September auch der Namenstag des hl. Ägidius, des Schutzpatrons der Mitterrolanger Kirche fällt. Heuer nutzte man den Anlass zum festlichen Abschluss der Restaurierungsarbeiten, die im Laufe des Sommers an der Kirche durchgeführt wurden.

Zum Festgottesdienst, den der Pfarrchor unter der Lei-

tung von Walther Innerhofer mit der „Jugendmesse“ von Joseph Haydn feierlich gestaltete, hatte die Pfarrgemeinde auch den Herrn Abt von Neustift, Prälat Chrysostomus Giner eingeladen. Peter Kofler, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, gab in seinem kurzen Überblick über die Restaurierungsarbeiten auch seiner großen Freude über die Entdeckung der kunsthistorisch wertvollen Fresken Ausdruck und nützte die Gelegen-

heit zu einem Dank an alle an den Arbeiten Beteiligten, an die Gemeinde- und Landesverwaltung für die finanzielle Unterstützung und an die Verantwortlichen vom diözesanen und vom Landesdenkmalamt für die fachliche Beratung und Unterstützung. Auch an die Bevölkerung richtete er einen Dank für die Spenden, deren es allerdings auch noch weiterer bedürfen werde.

rb



Pfarrgemeinderatspräsident Peter Kofler dankte allen an der Restaurierung Beteiligten.

Die Restaurierungsarbeiten hatten wegen der neu entdeckten Fresken viel länger als geplant gedauert. (Fotos: „sq“/Foto Rapid/rb)





Ehrungen des Landes Tirol

Nicht weniger als drei Olangern waren es heuer, welche die Ehre hatten, mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet zu werden.

Franz Pörnbacher war 37 Jahre in der Fraktionsverwaltung von Geiselsberg vertreten, 29 Jahre davon als Fraktionsvorsteher. Als Gemeinderatsmitglied vertrat er 21 Jahre lang die Interessen der Fraktion Geiselsberg. Er setzte sich mit viel Einsatz, Objektivität und Gelassenheit für die Belange seines Dorfes ein.

Für schier unglaubliche 74

Jahre - drei Viertel eines Jahrhunderts lang - war Josef Maurer, Jahrgang 1914, aktiver Kirchensänger. Er hat sich sehr große Verdienste um die Erhaltung des alten Liedgutes von Geiselsberg erworben.

Kassian Baumgartner hat die Tätigkeit des KVV Mitterolang von den Anfängen an bis heute aktiv mitgestaltet und ist der Ortsgruppe auch sechs Jahre lang als Obmann vorgestanden. Dabei waren ihm die sozialen Belange ein besonderes Anliegen. Er ist Mitbegründer des Seniorenclubs und hat ihn elf Jahre lang mit Freude und Umsicht



Franz Pörnbacher, Kassian Baumgartner und Josef Maurer

geleitet. Besonders hervorzuheben ist seine Bereitschaft im Jahre 1978 für die verwaisten fünf „Stindler Kinder“ die Vormundschaft zu übernehmen, die er in vorbildlicher Weise ausgeübt hat.

Die SCHWEFELQUELLE und die ganze Dorfgemeinschaft gratulieren allen Geehrten zusammen mit ihren Angehörigen von Herzen zur verdienten Auszeichnung.

AVS Jugendhüttenlager 2002



Vom Samstag 13. Juli bis Mittwoch 17. Juli 2002 fand für alle Kinder im Alter von 8 – 13 Jahren das AVS Jugendhüttenlager statt. Dieses Jahr war wieder einmal das Würzjoch unser Ziel.

Am ersten Tag unseres fünftägigen Aufenthaltes auf der Peitlerknappenhütte am Fuße des Peitlerkofels gingen wir auf den nahegelegenen „Gabler“. Da der Berg ca. 2400 Meter hoch ist, wehte dort ein ziemlich frischer Wind. Das Mittagessen (Speck, Salami, Käse usw.) wurde uns von den Betreuern „Schälke“ = Matthias Agstner, „Joggi“ = Jochen Heuschreck, Franziska Schuster, Maria Luise Radl und Gianni Fontana serviert.

Am nächsten Tag machten wir eine kleine Runde, da das Wetter, wie auch die folgenden Tage beweisen sollten, nicht mehr zuließ. Da es der Wettergott also nicht gut mit uns meinte, gab es zum Trost

am Ende der Minitour ein Eis, welches der AVS spendierte.

Am Dienstag, 16. Juli wollten wir zuerst zu einer Fernsehantenne wandern, doch der Regen hat uns überrascht und so das Unterfangen zunichte gemacht. Darum gingen wir alle, unterkühlt vom nassen Wetter, zur Mittelstation, wo wir es uns aber nicht nehmen ließen, fröhliche Lieder zu singen.

Am Nachmittag war das Wetter wieder besser und wir konnten eine kleine Olympiade vor der Hütte veranstalten: Besenweitwurf, Seilziehen, Hutwerfen, Kegelschießen, „Boccia“ in einen Korb werfen und Wasser in einen Becher füllen und diesen mit den Zähnen zu einem Eimer transportieren. Die Kinder (21 insgesamt) waren in vier Gruppen aufgeteilt. Die erste und zweite Gruppe gewannen das Turnier punktgleich. Als „Gutschein“ durften die Kinder der „Sieger-



Hüttenlagerstimmung: Der guten Laune kann das Wetter nichts anhaben. (Repro: „sq“)

truppe eins“ die Tische abräumen und die Kinder der gleich starken „Siegertruppe zwei“ dieselben abputzen. Die Drittplatzierten hatten die Aufgabe den Fußboden auf Vordermann zu bringen. Die unglücklich auf Platz vier Geladeten bekamen einen Apfel als „Belohnung“.

Am Abend machten wir eine Schokoladenschlacht und einen „rußigen“ Zaubertrick. Gegen elf Uhr abends gingen wir ins Bett und erzählten uns,

wie auch all die Abende zuvor, bis ein Uhr nachts Gruselgeschichten und Witze.

Mit „Schälke“ und „Joggi“ hatten wir solchen Spaß, dass wir sie am liebsten alle beide behalten hätten. Ein großes Lob verdienen auch die Köchinnen Franziska und Maria Luise sowie unser „grande Capo“ Gianni.

Für den AVS Olang
Lisa Urthaler und Kathrin
Zwischenbrugger

Herbert Innerhofer (Ordensname Theobald), der vor kurzem in seinem Heimatdorf Mitterolang das 40jährige Priesterjubiläum feiern konnte, ist im Kloster Neustift als Archivar tätig. Er hat sich intensiv mit der Olinger Heimatgeschichte befasst und den historischen Teil des Dorfbuches „Olang - eine Gemeinde im Wandel der Zeiten“ sowie den Führer „Kirchenkunst in Olang und Geiselsberg“ verfasst. Mit ihm führte unsere Mitarbeiterin Claudia Plaikner ein Gespräch über die an der Mitterolanger Kirche neu entdeckten Kunstschatze.

Sie sind Verfasser des Olinger Kirchenkunstführers: Muss dieser jetzt nach den Freilegungen von Fresken in Ober- und Mitterolang umgeschrieben bzw. ergänzt werden?

Olang bekommt in der Kunstgeschichte Südtirols einen höheren Stellenwert. Bereits die Aufdeckung des Christo-

Im
Gespräch
mit



Theobald Innerhofer

phorus-Freskos von Friedrich Pacher in Oberolang wurde wegen seiner Größe und hohen Qualität fast als Sensation empfunden. Nun ist auch in Mitterolang ein Christophorus von ähnlicher Qualität ans Tageslicht gekommen. Dies zeigt die Dichte bedeutender Kunstwerke im Olinger Raum im ausgehenden Mittelalter. Die Olinger Kunst hat eine erfreuliche Bereicherung erfahren.

Das freigelegte Abendmahl-Fresko in der Mitterolanger Kirche wurde von einem Mitterolanger Schneidermeister des 15. Jahrhunderts gestiftet: Was könnte der Anlass für ihn gewesen sein, ein so großartiges Werk zu „sponsorn“?

Mir ist aufgefallen, dass in Olinger Urkunden des 15. Jahrhunderts relativ häufig Schneider und Schneiderinnen als Zeugen oder Vertragspartner vorkommen, was auf ein besonderes Ansehen dieses Berufsstandes in jener Zeit schließen lässt. Übrigens sind in dieser Zeit die Frauen noch rechtsfähig, können also Verträge abschließen, was um 1700 nicht mehr möglich war. Um 1480

herrschte ein gewisser Wohlstand in Tirol, viele Leute konnten sich eine angemessene Kleidung leisten, die Schneidermeister verdienten nicht schlecht. Auf diesem Fresko kann man auch das Interesse für höfische Kleidung und für gepflegte Ess- und Wohnkultur erkennen. Im Thema „Abendmahl“ bietet sich dem Künstler Simon von Taisten die Möglichkeit, Gegenstände des täglichen Gebrauchs (Messer, Trinkgefäße, Tischtuch, Waschbecken, Wandkasten mit Schloss und Beschlagen) mit viel Liebe zum Detail uns nahe zu bringen. Wir dürfen einen Blick werfen auf die Abendmahlzeit einer vornehmen Gesellschaft des ausgehenden Mittelalters. Dem Schneidermeister und seiner Frau, die offenbar zu einem gewissen Wohlstand gelangt waren, geht es bei dieser Stiftung in erster Linie um die Ehre Gottes. Weitere Beweggründe mögen Dank für Hilfe in Krankheit, Bitte vor einer größeren Reise und ganz allgemein die Hoffnung auf Fürsprache der zum Abendmahl versammelten Heiligen gewesen sein, wobei Petrus der

Himmelspfortner besonders wichtig erscheint.

Das „Kultursponsoring“ hat sich im Laufe der Zeit stark geändert: Welche sind Ihrer Meinung nach die Gründe dafür?

Mittelalterliche Stifter handelten zur Ehre Gottes und auch zur eigenen Ehre. Moderne Sponsoren machen durch Sponsoring Werbung für ihre Firma, ihr Institut usw., ihr Ziel ist besseres Image, mehr Gewinn, mehr Geld. Diesen Zielen dienen auch aktuelle pseudoreligiöse Aktionen wie z.B. die Glocke auf dem Kronplatz, deren Guss schon zweimal misslungen ist. Sofern das Geld in sinnvolle Projekte (z.B. Restaurierungen) gesteckt wird, ist modernes Kultursponsoring sehr zu begrüßen.

Die bedeutenden kunsthistorischen Zeugnisse der Vergangenheit stammen zum weitaus größten Teil aus dem sakralen Bereich: Warum gibt es in unserem Bereich vergleichsweise wenig hochwertige profane Kunst aus der Vergangenheit?

Kirchen, Kapellen, Bildstöcke sind heute noch Stätten, wo sich Gemeinschaft einfindet und bildet. In früherer Zeit war die Gesellschaft stärker von der Religion geprägt. Auch noch im 16. Jh. zeigen Bürger in den Städten ihr Selbstbewusstsein durch den Bau oder die Aus-

*Das Abendmahlfresko (Detail)
(Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)*





Der überlebensgroße Christophorus an der Außenwand ist nicht so gut erhalten wie sein Oberolanger Gegenstück. (Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

stattung der Pfarrkirche. Es ist „ihre“ Kirche. Kunst in der Kirche ist Gemeinschaft stiftend; auch wer arm war und nur wenig zum Bau oder zur Ausstattung der Kirche beitrug, konnte sich als Stifter fühlen. Als im 18. Jh. die Adeligen ihre prächtigen Schlossanlagen zur eigenen Verherrlichung errichteten, konnte die Kirche immer noch mit ebenso prachtvollen Sakralbauten aufwarten. Erst in der neuesten Zeit bilden Rathäuser, Vereinshäuser und vor allem Hotelbauten eine gewisse Konkurrenz zu den Kirchenbauten, mehr was die Ausmaße, weniger was die Kunst betrifft.

An drei der vier Olinger Kirchen befindet sich ein Christophorus-Fresko: Welche Bedeutung spielt dieser Heilige in der Volksfrömmigkeit?

Christophorus wird gegen

unvorhergesehenen und unbußfertigen Tod angerufen. Die Betrachtung seines Bildes am Morgen galt als Schutzmittel zur Bewahrung der Lebenskraft bis zum Abend. Dies war für Christen im Dorf sowie für vorbeiziehende Fremde wichtig. Häufig haben Leute in Rötelschrift ihren Namen oder ein kurzes Gebet aufs Bild geschrieben oder etwas Mörtel abgekratzt, um den Kontakt mit dem Heiligen zu intensivieren.

Sie haben sich viel mit historischer Forschung beschäftigt, so mit dem Pfarrarchiv Olang, dem Stiftsarchiv Neustift usw.. Was fasziniert Sie an der Archivarbeit? Welche „Schätze“ haben Sie dabei gehoben bzw. was möchten Sie noch heben?

Auch wenn die alten Schrif-

ten oft staubig sind, ist Archivarbeit doch keine trockene Arbeit, sondern kann oft recht spannend sein. Man taucht beim Lesen ein in eine vergangene Welt, liest von Kriminalfällen (1364 wollte eine Frau aus Neustift den Prälaten mit einem Kraut aus Schabs vergiften und durch allerhand sonderbare Zaubermittel ums Leben bringen) oder der Fürsorge einer Adelligen (sie kaufte für ihren Bruder in Neustift eine Pfründe und bestimmte u.a. dass er im Winter jeweils zur üblichen Kost und Bekleidung einen gefütterten Rock und warme Pelzschuhe - Patschen - bekommen sollte). Irgendwie hält man auch Zwiesprache mit Menschen einer vergangenen Welt und Zeit. Seit einigen Jahren bearbeite ich die Neustifter Urkunden von 1300-1400, die unter anderem Aufschluss geben über Orts-, Flur- und Hofnamen.

Welche Epoche der Geschichte und der Kunstgeschichte interessiert Sie ganz besonders und warum?

Sicher die Zeit zwischen 1450 und 1500. In unserem Land lebte damals Michael Pacher, ein Künstler von europäischem Format. Aber auch

Auch Theobald Innerhofer gehörte zu den begeisterten Besuchern, als der Restaurator Hubert Mayr in der Mitterolanger Kirche das „neue“ Fresko zeigte. (Foto: Repro „sq“)



Friedrich Pacher, Simon von Taisten und andere schufen Werke, die uns noch heute faszinieren. Dass ein einfacher Schneidermeister und seine Frau aus Mitterolang 500 Jahre nach ihrem Tod ins Scheinwerferlicht getaucht werden, ist wie ein Märchen: es erzählt von der Fantasie eines Künstlers, von der Spendenfreudigkeit eines einfachen Handwerkers und der Geduld und dem Können der Restauratoren. Für alle hat sich der Aufwand gelohnt. Und wir dürfen uns freuen.

Welche kulturellen Aktionen oder Veranstaltungen würden Sie sich für Olang wünschen?

Bei kulturellen Veranstaltungen in unseren Dörfern schielt man zuviel auf die Gäste. Wünschenswert wäre, dass man auch die einheimische Bevölkerung für spezielle Kirchenführungen begeistern könnte, dass man die Grund- und Mittelschüler gezielt mit den Kunstwerken im Dorf bekannt macht. Das ist auch ein Anliegen des Diözesankonservators Dr. Karl Gruber.

Interview: Claudia Plaikner

Die Forststation Olang

stellt sich vor

Der folgende Bericht will Einblick in Struktur und Aufgaben dieser öffentlichen Einrichtung geben.

Die Forststation Olang hat seit 11.11.1999 ihren Sitz in Mitterolang, Kanonikus-Gamper-Weg 5, 1. Stock. Nach sechsmaliger Übersiedelung seit 1958 hat sie nun dort ihre Bleibe, nachdem die neuen Räumlichkeiten im Besitz des Landes sind. Die Forststation Olang ist eine der 4 Außenstellen (Innichen, Toblach, Welsberg und Olang des Forstbezirkes Welsberg, welcher von Forstdirektor Dr. Martin Weissteiner geleitet wird. Seit 11.03.02 ist die Forststation wie vorgesehen mit 6 Beamten besetzt: Manfred Arnold, Lorenz Brunner, Martin Burger, Anton Rieper, Meinrad Zingerle und dem Leiter Peter Gufler.

Das Aufsichtsgebiet der Forststation Olang umfasst die Gemeinden Olang und Rasen/Antholz, mit einer Gesamtfläche von 16.987 ha, davon sind 9.700 ha Wald. Knapp über 80 % der Waldfläche ist in Privat- bzw. Interessenschaftsbesitz, der Rest ist im Besitz öffentlicher Körperschaften wie Gemeinden und Fraktionen. Die rund 2.350 Waldparzellen sind im Besitz von 650 Eigentümern. Für jeden wurde eine Waldkartei erstellt, welche die Daten des Eigentümers sowie verschiedene technische Daten über die Waldstruktur enthält. Alle 10 Jahre wird jede Waldkartei einer Revision unterzogen. Für 8 öf-



Die Olinger Forstbeamten: v.l.n.r. Anton Rieper, Martin Burger, Manfred Arnold, Lorenz Brunner, Meinrad Zingerle, Stationskommandant Peter Gufler (Foto: Repro „sq“)

fentliche Körperschaften wurde ein Wirtschaftsplan mit genauer Bestandserhebung bzw. Bestandesbeschreibung samt Kartografie erstellt. Auch Wirtschaftspläne unterliegen einer 10-Jahres-Revision.

Weiters befinden sich im Stationsgebiet 31 Almen (23 Privat-, 3 Interessenschafts- und 5 Fraktionsalmen). Auch für die Almen wurde eine Kartei erstellt, welche die Grundlage für die Bestoßung, aber auch für Almförderungen darstellt. Wald- und Almbesitzer können bei der alljährlich stattfindenden Forsttagsatzung die Holzschlägerung bzw. Weidebewilligung beantragen. Wälder und Almen sind mit 220 km Forstwegen (LKW- und Traktorwegen) erschlossen, was ca. 22 Laufmeter pro ha entspricht.

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in beiden Gemeinden beläuft sich auf 315 (davon sind ca. 100 Höfe ohne Tierhaltung!). Für jeden landwirtschaftlichen Betrieb wurde in den Jahren 1978/79 eine Höfekartei erstellt, welche laufend auf dem neuesten Stand gehalten werden muss. Die Höfekartei enthält ähnlich wie die Waldkartei alle notwendigen Daten zum landwirtschaftlichen Betrieb und stellt ein sehr wichtiges Dokument dar. Sie ist Grundlage für fast sämtliche Förderungen in der Landwirtschaft. An Hand eines Punktesystems widerspiegelt sich der Bearbeitungsschwierigkeitsgrad und somit auch die Höhe der Förderung.

Im Aufsichtsgebiet dieser Forststation befinden sich zwei Naturparke, der Naturpark „Fanes Sennes Prags“ in

der Gemeinde Olang, (1.570 ha) und der Naturpark „Rieserferner-Ahrn“ in der Gemeinde Rasen/Antholz (4.510 ha), welche mit dem Landschaftsschutzgesetz 16/70 geschützt sind. Im Gemeindegebiet Rasen/Antholz befinden sich zwei weitere Schutzgebiete, und zwar das Biotop „Rasner Möser“ und die Schutzzone um den Antholzer See.

Die Zuständigkeiten bzw. wichtigsten Aufgaben der Forstbeamten sind:

- Betreuung der Wälder:
Die naturnahe und vor allem nachhaltige Nutzung der Bergwälder auf Basis der Naturverjüngung und die Erhaltung des hydrogeologischen Gleichgewichtes ist oberstes Ziel. Jede Heiznutzung ist mit der Auszeige der zu schlägern-

den Bäume verbunden.
- Erdbewegungen:
Sämtliche Erdbewegungen, (Bagatelleingriffe ausgenommen) wie Kulturänderungen, Skipisten, Wegebau, Aushübe zum Bau von Infrastrukturen, Wasser - und Stromleitungen, Planierungen, Aufschüttungen u.dgl. in vinkuliertem Gebiet unterliegen einem Gutachten seitens der Forstbehörde. Im Fall von Waldwegebau werden Trassierung, Projektierung und oft auch die Bauausführung durch die Forstbehörde gemacht.

- Förderungen:
Eine Reihe von EU-Förderungsmaßnahmen werden über die Forststation abgewickelt: Für Durchforstungen, für erschwerte Holznutzung, die Alpengsprämie, Förderung aussterbender Tierrassen, Landschaftspflegeprämien, Ausgleichszulage, Grünlandhaltung, ökologischer Landbau, weiters verschiedene Förderungen in der Almwirtschaft,

Hof- und Almfahrten, Behebung von Unwetterschäden an Waldwegen, Notstandsbeihilfen.

- Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Landes- und Staatsgesetze:

Aufsicht über die Holzschlägerungen, Weidevieh auf Almen, EU-Kontrollen, Erdbewegungen, Pilzesammeln, Befahren gesperrter Forstwege, Flora und Fauna, Wasser-, Boden- und Luftverschmutzung, Jagd und Fischerei, Düngerverordnung, Überwachung der Materialeilbahnen, Feueranzünden usw.. Verbunden mit diesen Kontrollen ist natürlich auch das unangenehme Ausstellen von Übertretungsprotokollen sowie Meldungen an die Staatsanwaltschaft, an die Gemeinden oder an andere Ämter.

- Weitere Aufgaben:
Alljährliche Organisation, Vorbereitung und Abhaltung von fünf Baumfesten an allen Grundschulen, Holzmessung

aller Holzpartien der öffentlichen Körperschaften (rund 4.000 Fm jährlich) sowie Versteigerung derselben, Forstpflanzenverteilung, Forstschädlingserhebung und Meldung, Rotwildzählung, periodische Schneemessungen bei der Schneemessstation auf dem Stallersattel, Grenzauffrischungen und Markierung aller Wälder der Gemeinde und Fraktionen und Mithilfe bei Grenzauffrischungen bei Privatbesitzern, Organisation und Aufsicht bei Waldarbeiterkursen, Vorschläge und Projektierung von Wohlfahrts-einrichtungen, Erstellung von Arbeitsprogrammen, Ausstellen von Fahrgenehmigungen zum Befahren gesperrter Forstwege, Schlägerung, Transport und Vergabe von Christbäumen, Wegtrassierungen und anderes mehr.

Die Abwicklung dieser Arbeiten bringt natürlich auch viel Schreibarbeit und Papierkram

mit sich. In den Bürozeiten (Montags von 8 - 12.30 und Freitags von 8-9 h) müssen die Förster den Bürgern und Gästen in vielerlei Belangen Rede und Antwort stehen. Da klagt ein Gast über den Verlust des Handys im Wald, ein anderer bringt verschiedenste Pilze zur Beurteilung, und wieder ein anderer klagt über eine Übertretungsmittelteil, wo sein Auto inmitten einer Wiese geparkt war.

Wie schön haben 's doch die Förster! Immer draußen im Wald, in freier Natur, gute Luft usw., so hört man immer wieder sagen. Wenn nur die Sonnen-seite des Försterberufes gesehen wird, ja... Da passt doch das Sprichwort eines Wald - bzw. Försterfreundes: „Jeder Beruf hat seine Probleme“.

*Für die Förster der Station Olang
Peter Gufler*

Ratespaß

1. „Winter & Summer“-Quiz beim Olinger „Standlschmaus“

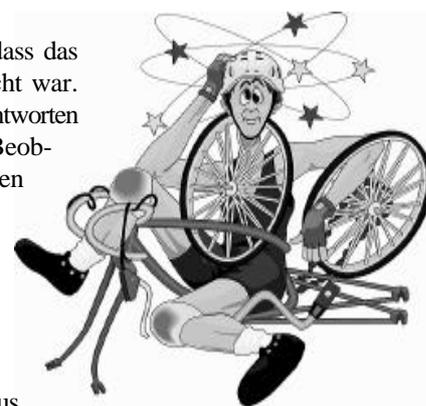
Anlässlich des Olinger „Standlschmauses“ am 31. Juli organisierten der Skiverleih Rent a Sport Kurt Ladstätter und die Skischule Olang/Rasen ein Quiz, wobei es 42 Fragen zu beantworten galt. Dabei ging es vor allem um gute Kenntnisse über Olang's Geschichte und Gegenwart, sowie sich im Wintersport allgemein gut auszukennen. Zahlreiche Teilnehmer, darunter auch viele Gäste haben sich daran beteiligt, denn es ging um den Gewinn einer Riesensalami! Da es zur Beantwortung der vielen Fragen einige Zeit brauchte, wurde inzwischen das nun bereits zur Tradition gewordene Kickboardrennen für unsere Kleinen ge-

startet, welche daran mehr Freude hatten als am Quiz.

Für eine ganz neue Attraktion sorgte das „Crazy Bike“, ein Fahrrad welches in die gegengesetzte Richtung fährt als man lenkt. Für die Teilnehmer winkte dafür ein Paar Rennski im Wert von 750 € als Siegesprämie, wenn sie es schafften eine ganze Runde ohne abzusteigen auf dem 60 Meter langen Parcours zu bewältigen. Der Andrang war groß, jeder wollte es einmal versuchen, aber nur den Wenigsten gelang es überhaupt einige Meter zu schaffen, bis schließlich ein junger Mann aus Prags beinahe das für unmöglich Gehaltene schaffte und außer einem kleinen „Absteiger“ die Strecke bewältigte. Die zahlreichen Zuschauer honorierten diese Leistung mit einem tollen Applaus.

Gegen 23 Uhr wurden die Fragebögen ausgewertet und

es stellte sich heraus, dass das Quiz absolut nicht leicht war. Auch wenn man viele Antworten durch aufmerksames Beobachten und Herumfragen herausbekommen konnte, waren schlussendlich nur zwei Teilnehmer übrig geblieben, welche alle Fragen außer einer richtig beantworteten, darunter auch ein Gast aus Venedig (er kommt aber bereits seit 19 Jahren nach Olang!). Am meisten Schwierigkeiten hatten die Teilnehmer bei den Fragen bezüglich der Sicherheitsgarantie von Ski-bindungen, welche laut Hersteller nicht älter als 5 Jahre sein dürfen, und laut ISO Kriterien (in unserem Fall per Computer) eingestellt werden müssen. Aber auch die Einwohnerzahl von Olang (laut letzter Volkszählung) war alles andere als leicht, oder



die Tragezelllänge der Kabinenbahn Olang I.

Der Spaß hat nicht gefehlt. Das bezeugte das Interesse an der Veranstaltung, welches wesentlich größer war als erhofft. Deshalb möchten sich das Rent a Sport Team Kurt & Christian sowie die Skilehrer der Skischule Olang/Rasen herzlich bei allen Olangern fürs Mittun bedanken.

Kurt Ladstätter

Sensationelle *Funde*

Der Filmmacher, Buchautor und Abenteurer Michael Wachtler hat es sich zur Aufgabe gemacht, die verborgenen Schätze der Berge zu entdecken. Im Rahmen der heurigen Weinverkostung präsentierte er erstmals in Olang Versteinerungen, welche er in den letzten beiden Jahren in den Olinger Dolomiten gefunden hatte. Laut Wachtler könnte Olang zu einer der interessantesten Fundstellen von versteinerten Pflanzen werden.



Das Neuland im Inneren unserer Berge birgt Sensationelles. Michael Wachtler: „Vor 250 Millionen Jahren hat es auf der Welt eine große Katastrophe gegeben, nach welcher etwa 90 bis 95 % aller pflanzlichen und tierischen Lebensformen ausgestorben waren. Danach hat sich eine neue Welt mit Pflanzen und Tieren, deren weiterentwickelte Formen es heute noch gibt, entwickelt. Wie sich diese neuen Lebensformen vom Anfang der Zeit nach der Katastrophe an aber entwickelt haben, ist eines der großen Rätsel der Wissenschaft; hatte man doch kaum Funde aus jener Zeit zur Verfügung.

Die Olinger Funde stammen nun aber aus Schichten, welche aus der Zeit kurz nach der Katastrophe stammen. Durch die exakte Darstellung der neuen Lebensformen im Stein

wird der Beginn der heutigen Welt, also die Entwicklung des Lebens nach der großen Katastrophe, um ein gutes Stück erforschbarer.

Die Wissenschaftler rücken der Antwort auf die Frage nach der Entstehung unseres heutigen Lebens ein gutes Stück näher. Das Sensationelle an den Olinger Funden ist die Tatsache, dass sie Spuren des Beginns einer Entwicklung präsentieren, welche so wie hier weltweit noch kaum vorgefunden wurden.

Ein Sensationsfund aus den Olinger Dolomiten. Ein kleiner Saurier, der von Wissenschaftlern als Vorläufer aller heutigen Schlangen, Eidechsen und Leguane eingestuft wird. (Fotos: Repr. „sq“)



Auch die pflanzlichen Fossilien stellen Meilensteine dar. Damit werden die Olinger Dolomiten zu einem der weltweit wichtigsten Gebiete, in denen urzeitliche Pflanzen gefunden wurden. Die wissenschaftliche Tragweite der Entdeckungen ist erst noch einzuschätzen. Im Bild: Michael Wachtler beim Bergen von versteinerten Pflanzenresten in den Olinger Dolomiten.

Bereits seit vielen Jahrzehnten beschäftigten sich Paläontologen und verschiedene andere Wissenschaftler mit den Dolomiten. Dabei war man bis vor wenigen Jahren überzeugt, dass es in den Dolomiten kaum versteinerte Pflanzen gäbe. Wir haben vor zwei Jahren mit der systematischen Suche nach Lebensspuren in den Dolomiten begonnen. Dabei haben wir in den Olinger Dolomiten weltweit einzigartige, bisher völlig unbekannte versteinerte Pflanzenformen gefunden. Durch diese neuen Formen kommt man der Entstehungsgeschichte von Farnen, Nadelbäumen und Cycadeen schon entschieden näher.

Und nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere konnten wir nachweisen. Im letzten Jahr haben wir hier im Stein neben Saurierspuren auch den Urahnen aller heutigen Schlangen und Eidechsen, den Lepidosaurier, entdeckt. Dieses Fossil liegt so einwandfrei da, dass seine Entwicklung für Wissenschaftler gut nachvollziehbar wird. Weiters fanden wir etwa zehn verschiedene Arten von Fischen. Bis dahin hatte man im gesamten

Dolomitengebiet nur einen einzigen versteinerten Fisch gefunden.

Sind unsere Dolomiten erst vor 20 Millionen Jahren entstanden, so weisen die versteinerten Pflanzen und Tiere darauf hin, dass das Gebiet um Olang vor 200 Millionen Jahren tropisches Land im oder am Meer war. Mit der Erforschung der Olinger Fossilien beschäftigen sich Wissenschaftler in Italien und Holland. Weiters gibt es europaweite Projekte, in welche die Olinger Funde Eingang gefunden haben. Innerhalb der letzten Jahre sind die Olinger Dolomiten zu einem Gebiet geworden, welches dazu beigetragen hat, einige der vielen Rätsel der Wissenschaft weltweit aufzulösen.

„Mit meiner Arbeit als Abenteuerer in den Bergen will ich aufzeigen, dass der Berg eine unermesslich große Anzahl an Informationen und Ge-

heimnissen über das Werden unserer Welt birgt. Mit Büchern und Filmen versuche ich, die Informationen, welche Wissenschaftler weltweit aus unseren Funden herauslesen, der Öffentlichkeit zugänglich und verständlich zu machen.“

Margith Niedrist



So dürfte dieser Lepidosaurier lebend ausgeschaut haben. Ein Sturm warf ihn ins nahe Meer.



Olang vor 245 Millionen Jahren: tropische Inseln und Südseeklima

Auch 31. Weinkost erfolgreich

Zum zweiten Mal auf neue Art präsentierte sich die heurige Auflage der beliebten sommerlichen Weinkost-veranstaltung in Olang.

Die Teilnahme von immerhin 31 Kellereien aus ganz Südtirol hat erneut gezeigt, dass es die Produzenten durchaus zu schätzen wissen, wenn auch an einem außerhalb der eigentlichen Anbaugebiete liegenden Ort die



(Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

Spitzenerzeugnisse der Südtiroler Weinwirtschaft den Einheimischen und insbesondere auch den Gästen präsentiert werden. 11 Weißweinsorten, 3 Land-

weine, ein Kretzer, 12 Rotweinsorten und zwei Sekte gab es heuer in Olang zu verkosten.

Mit durchschnittlich 384

Eintritten an jedem der vier Abende gab es auch bei den Veranstaltern wiederum zufriedene Gesichter. Die Rahmenveranstaltungen kamen beim Publikum sehr gut an. Adrian Kirchler aus Niederolang zeigte erlesene Goldschmiedearbeiten, der Mineraliensammler Michael Wachtler stellte einige seiner interessantesten Funde (siehe dazu den eigenen Bericht) und dazu eine Buchausstellung in Zusammenarbeit mit dem Verlagshaus Athesia, und die Bäuerinnen verwöhnten die Besucher wieder mit lokalen Spezialitäten.

rb

„Unser höchstes Gut“

Die Angelobung der neuen Fahne am 18. August 2002 stellt zweifellos das größte Ereignis im heurigen Schützenkalender dar.

Die neue Fahne, als Symbol der Zusammengehörigkeit, wurde in einem bayrischen Kloster in Aiterhofen gestickt und gefertigt. Sie trägt beidseitig die traditionellen Farben weiß und grün. Die eine Seite zeigt das Symbol des Glaubens: den Hl. Christophorus, den Schutzpatron der Kraftfahrer und der Unwetter, dessen Obhut und Schutz wir uns gerade heuer anvertrauen. Die andere Seite zeigt das Symbol der Heimatverbundenheit im Motiv des seit 1248 bestehenden Tiroler Wappens: den roten Aar.

Vor dem Festgottesdienst marschierte der lange Schützenzug zum Tharerstöckl und bildete die Front. In ehrendem Gedenken erinnerte die Peter-Sigmayr-Kompanie mit einer Ehrensalue an den sich zum 192. Mal jährenden Todestag des

Freiheitshelden. Die Messfeier zelebrierte Pfarrer Thomas Huber, der einleitend auch unseren Gästen aus dem Süden die Geschichte unseres Helden Leutnant Peter Sigmayr ausführlich erklärte.

Claudia Plaikner wurde die ehrenvolle Aufgabe zugesprochen, die Patenschaft für die neue Fahne zu übernehmen. Sie sah sich gegenüber ihrem Vater Anton Plaikner verpflichtet, der selbst ein vorbildliches aktives Mitglied der Kompanie war, in seinem Sinne dazu beizutragen, dass der Schutz der kulturellen Werte und unserer Tiroler Wesensart auch in heutiger Zeit aktuell sind. Auch ihr Onkel, Landtagsabgeordneter Hans Plaikner, war einer der wichtigsten Drahtzieher bei der Wiedergründung der Kompanie gewesen.

Den krönenden Höhepunkt bot die Weihe unseres höchsten Guts verbunden mit dem historischen Zeremoniell des Fahnenkusses. Die Musikkapelle Peter Sigmayr vermochte die Messfeier in einen festlichen Rahmen zu kleiden. Für die Ausführung von 3 Generalde-Chargen wurde die Kompanie „Alte Pfarre Natz“, unter dem Kommando von Hauptmann Johann Auer als Ehren-



Fahnenpatin Claudia Plaikner und Fähnrich Josef Jud präsentieren das neue Schmuckstück.

formation betraut. Beim anschließenden Festakt begrüßte Hauptmann Simon Wieland unter den Ehrengästen Bürgermeister Alfred Jud mit Gemeinde- und Fraktionsvertretern, Bundesmajor Dr. Luis Zingerle, die Landesräte Herbert Denicolò und Hans Berger und bat sie um ihre Grußworte. Fahnenpatin Claudia Plaikner stellte in ihrer Rede die Beschreibung der Symbole auf der Fahne dar. In seiner Festansprache erinnerte Landesrat Hans Berger an das Festhalten der Werte, die auf die Fahne „geschrieben“ sind. Das Bekenntnis zu Glaube und Heimat solle immer wieder neu gelebt und hochgehalten werden. Eine Gesellschaft mit Werten sei eine wertvolle Gesellschaft.

Würdevoll gestaltete sich das Totengedenken, wobei am Peter-Sigmayr-Denkmal mit Ehrenbezeugung ein Kranz niedergelegt wurde, während im Hintergrund das Lied vom guten Kameraden ertönte.

Die Musikkapelle Schalders und die Peter-Sigmayr-Kapelle begleiteten die Schützenabteilungen, die Ehrenkompanie „Alte Pfarre Natz“ und die Schützenkompanie Peter Sigmayr durch die Straßen von Mitterolang. Höhepunkt des Festaufmarsches war das Vorbeifilieren beim Tharerwirt, dem Geburtshaus des Freiheitshelden.

Utz. Valentin Sottsass
(Schriftführer)

Die Festansprache hielt Landesrat Hans Berger. (Foto: Repro „sq“)



Ein erfrischendes *Wagnis*

Ende August, wo sich die meisten Musikkapellen schon wieder auf die Herbst- bzw. Winterpause einstellen, stand für die Pfarrmusik Olang der Höhepunkt der Saison an. Gemeinsam mit dem Pustertaler Auswahlchor „Spottleit“ unter der Leitung von Maria Craffonara wurden am 23. August am Pavillon von Niederolang berühmte und weniger berühmte Musical-Melodien aufgeführt.

Die Idee zu diesem südtirolweit wohl einzigartigen Projekt entstand bei einem Glas Wein in einer Brixner Bar. Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner war zusammen mit Maria Craffonara und einigen Kolleginnen als Referent bei der Kindersingwoche des Südtiroler Sängerbundes tätig. Die Abende verbrachte das Lehrerkollegium gemeinsam bei einem edlen Tropfen - und wie es sich für Musiker gehört - beim Fachsimpeln und Planen für die Zukunft.

Die Musical-Idee wurde geboren und blieb eine Idee, bis Sigisbert Mutschlechner den Gedanken an Obmann Hubert Hofer weitergab. Dieser brachte die ganze

(Foto: Repro „sq“)



Sache im Ausschuss vor und die Beteiligung der Pfarrmusik Olang an diesem Projekt wurde beschlossen, ohne zu wissen, was und ob sich überhaupt etwas daraus entwickeln würde.

Die Suche nach einem passenden Programm gestaltete sich relativ einfach. Ziemlich schnell wurde klar, dass man sich nicht auf ein Musical beschränken wollte und dass von ganz populären Melodien abgesehen werden sollte. Die Wahl fiel schlussendlich auf Ausschnitte aus „South Pacific“, „Showboat“, „Kiss me Kate“ und „Grease“.

Schwieriger war da schon die Suche nach einem Chor. Mit unzähligen Flugzetteln, Telefonaten und E-Mails konnte aber auch dieses Problem gelöst werden und zwölf junge Damen und Herren ließen sich auf das Abenteuer Musical ein.

Mit den Chorproben begann man bereits vor Ostern, da sich Chorleiterin Maria Craffonara aus Studiengründen vor allem in Salzburg und Wien aufhält. Gepröbt wurde blockweise, was für die Sängerinnen und Sänger ganz schön anstrengend war, gleichzeitig aber schnell Erfolge erkennen ließ.

Die Pfarrmusik Olang hat einen Großteil der heurigen Saison damit verbracht, einen Teil ihrer ersten Studio-CD aufzunehmen. Zudem galt es, sich gut auf die Sommerkonzerte vorzubereiten, so dass erst Mitte Juli mit den Vorbereitungen auf den Musical-Abend begonnen werden konnte. Ein Teil der Stimmen konnte im Original verwendet werden, viele musste Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner umschreiben. Die ungewöhnlichen Rhythmen und Klänge, gepaart mit vielen Vorzeichen und Leseschwierigkeiten, bereiteten den Musikanten anfänglich nicht wenige Probleme, bis zum Schluss war aber alles fest im Griff. Nur dreimal probten die Pfarrmusik und der Chor gemeinsam, dann stand bereits der Auftritt auf dem

Programm. Insgeheim hofften natürlich alle auf viele Zuschauer, aber die Massen, die dann wirklich kamen, haben die kühnsten Erwartungen aller bei weitem übertroffen.

Wir bedanken uns bei allen, die durch ihre Anwesenheit und ihre Spende die Verbundenheit mit unserer Kapelle zum Ausdruck gebracht haben. Ein großes Dankeschön geht an die Südtiroler Sparkasse, Filiale Olang, die den Druck der Programme und Plakate finanziert hat, und an Ton-techniker Poldo, der wie ein Fels in der Brandung hinter seinem Mischpult gesessen hat.

Wer weiß, vielleicht gibt es im nächsten Jahr eine Neuauflage.

Michaela Grüner

Sozialfürsorge - Sprechstunden

Am Mittwoch,

**18. September
2. und 16. Oktober
6. und 20. November**

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus mit Sozialfürsorgerin Annelies Schenk.

Hurra, es hat Spaß gemacht!

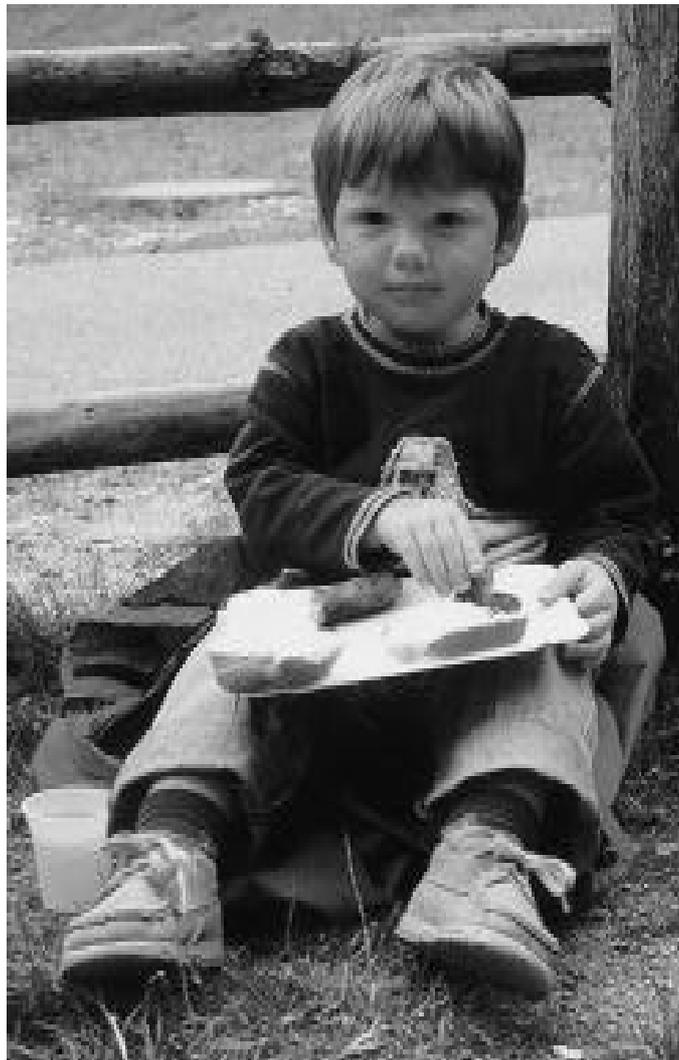


Diesen Eindruck hatten die Veranstalter des KFS Oberolting von den Kindern am Ende der Aktion „Ferienerlebnis für Kinder und ihre Familien“.



Mit einer Märchenstunde im schön geschmückten Gemeinschaftsraum der Feuerwehrrhalle Oberolting haben wir am 12. Juli mit dem Ferienprogramm begonnen. Christa Selva erzählte das

Aufregendes Erlebnis: die Schatzsuche



Märchen „Die Meerjungfrau und der Fischer Lute“. Als Zuhörer hatte sie 30 aufmerksame und von Spannung gefesselte Kinder. Julian, Lisa und Daniela umrahmten die Märchenstunde auf Hackbrett und Querflöte musikalisch.

Als zweite Aktion stand die Spieleolympiade im Park von Oberolting auf dem Programm. An sieben Stationen wurden verschiedene lustige Spiele angeboten und es blieb bis zum Schluss spannend, wer wohl der Sieger sein würde. Es dauerte lange und manche Mutti hätte längst schon am Herd stehen sollen, um das Abendessen zuzubereiten. Schließlich erzielte Martin Franzelin die meisten Punkte.

Am 25. Juli starteten wir die dritte Aktion „Kurze Wanderung mit Grillparty“. Die Wanderung führte uns von der Grundschule ausgehend über den Fitnessweg zur Grillstelle „Stocka“. Dort gab es eine

„Schatzsuche“. Die Kinder wurden in vier Gruppen aufgeteilt und jeweils eine Mutti war die Anführerin. Jede Gruppe erhielt einen Plan, der sie zum Schatz führen sollte. Um diesen zu finden, mussten mehrere Hindernisse überwunden und knifflige Rätsel gelöst werden. Die gelbe Gruppe mit Barbara hatte schließlich die Nase vorne und fand die Schatztruhe mit den Goldtalern „dort wo das Feuer brennt“. Inzwischen waren auch die Würstchen gebraten. Groß und klein konnten nun Hunger und Durst stillen. Zum Spielen und Herumtollen blieb auch noch Zeit.

Wir Veranstalter freuen uns, dass so viele Kinder und Erwachsene bei diesem Ferien Spaß mitgemacht haben. Wer weiß, vielleicht bringt der nächste Sommer wieder ein paar nette Überraschungen.

*KFS Oberolting
Dora Schnarf*

So was kann schon hungrig machen... (Fotos: Repro „sq“)

Mehr als nur feiern

Der Freizeitclub Pfarre 85 entwickelt eine rege Aktivität.

Der Freizeitclub Olang Pfarre 85 wurde von der Gemeindeverwaltung mit der Instandhaltung des Abenteuerspielplatzes in der Aue beauftragt. Zu dieser Anlage gehört auch ein Kleinfeldfußballplatz, der im Frühjahr mit einem Fangzaun begrenzt wurde, welcher vor allem der Sicherheit der Kinder gilt. Während die Gemeindeverwaltung die Materialkosten für den Zaun übernahm, investierten fünf Mitglieder des Freizeitclubs rund 178 Stunden, um den Zaun fachgerecht zu montieren.

Sozusagen eingeweiht wurde der Kleinfeldfußballplatz beim Kleinfeldturnier Ende Juni, an dem sich zwölf Mannschaften beteiligten. Neben Sport standen vor allem der Spaß und das gemütliche Beisammensein im Vordergrund und wer am Fußballplatz vorbeigekommen ist, konnte sich selber ein Bild davon machen, wie lustig und ausgelassen es zugeht.

Ob Sieg oder Niederlage, Sportler oder Nicht-Sportler, alle feierten bei herrlichem Wetter, gutem Essen und Trinken und Super-Stimmung bis weit in die Nacht hinein. Die teilnehmenden Vereine zeigten sich begeistert von der tollen Anlage und äußerten den Wunsch, dieses Turnier auch im nächsten Jahr zu wiederholen. Ohne die großzügige Unterstützung der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung sowie zahlreicher Sponsoren und Gönner wäre diese Veranstal-



(Foto: Repro „sq“)

tung nicht möglich gewesen. Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Nach der kleinen Sommerpause geht es seit dem Spätsommer wieder richtig los. Begonnen wurde am 15. August mit dem Schwimmturnier im Schwimmbad von Olang, am 25. August fand die Familienwanderung für alle Mitgliedsfamilien auf die Angerer Alm statt. Spannend wird es am 15. September, wenn in der Aue von Niederolang das Rad-Geschicklichkeitsrennen für alle Mitglieder und alle Schüler stattfindet.

Um das runde Leder dreht sich wieder alles am 21. September beim großen Fußballturnier der Vereine von Niederolang. Die Freiwillige Feuerwehr, die Pfarrmusik und Aue 2000 haben ihr Kommen bereits zugesagt, der Freizeitclub hofft auf viele weitere Teilnehmer. Das Fußballturnier soll mit einem großen Grillfest ausklingen, das von Grillmeister Hanspeter Sulzenbacher organisiert wird.

Der Freizeitclub dankt im Voraus für seinen Einsatz und seine Bereitschaft.

Den Abschluss der Saison bildet wie jedes Jahr das traditionelle Kegeln im November, wo bei einer fröhlichen Törggelpartie die Gesamtsieger der Disziplinen gekürt werden. Diese müssen sich sowohl im Biathlon als auch

im Rodeln, im Luftgewehrschießen, Rennböcklfahren, Schwimmen, Kegeln und noch einigem mehr bewährt haben, um sich mit dem Vereinspokal schmücken zu können. Für das nächste Jahr hat Obmann Edmund schon einiges im Hinterkopf, Konkretes gibt es in einer der nächsten Ausgaben der SCHWEFELQUELLE zu lesen.

Michaela Grüner

Südtirol: Im 1. Halbjahr 600 Firmen mehr



Südtirols Firmenbestand wächst weiter; dies ist ein Indikator dafür, dass sich Südtirols Wirtschaft weiter positiv entwickelt.

Im 1. Halbjahr 2002 hat der Firmenbestand Südtirols um 623 Unternehmen zugenommen, Südtirols Wirtschaftsmotor wird damit von 56.121 Firmen „getrieben“. Auf Sektorebene betrachtet, gilt diese positive bzw. zumindest

stabile Entwicklung für alle Wirtschaftsbereiche. Die größten Zuwächse verzeichnen die Dienstleistungen und das Baugewerbe.

Auch italienweit lässt sich eine ähnliche Entwicklung feststellen, wo im letzten Halbjahr der Firmenbestand um 7.681 auf mittlerweile 5.800.278 angewachsen ist.

Dr. Oswald Lechner

Ausflug auf die *Ronerhütte*

Ein Ausflug mag für die heutige Generation nichts Besonderes sein, jedoch für unsere Senioren ist es jedesmal ein Erlebnis, ein Kennenlernen unserer schönen Heimat. Denn zu jener Zeit, als unsere Senioren noch jung waren, gab es kaum Autos oder Möglichkeiten eine Fahrt ins Blaue zu unternehmen. Darum macht sich die Leitung der Seniorentreffs von Nieder- und Mitterolang jedes Jahr Gedanken schöne und unbekannte Ziele anzubieten.

Diesmal war es die Rodenecker Alm mit der Roner-Schutzhütte, die wir erkundeten. Unser ehemaliger Kooperator Eduard Fischnaller begleitete uns und als Ortskind wusste er vieles zu erzählen: Die Rodenecker Alm ist nach der Seiser und Villanderer Alm die drittgrößte Südtirols. Demnächst soll auf der Alm eine Kapelle zu Ehren des Hl. Bartholomäus und der heiligen



Die Senioren auf der Roner Alm (Foto: Repro „sq“)

Klara erbaut und am Feste desselben, am 24. August, schon eingeweiht werden. Höfe mit gemauertem Stiegenaufgang waren den Grafen von Rodeneck zugehörend.

In dem schmucken Kirchlein von Nauders, dem hl. Benedikt geweiht, hielten wir eine kurze An-

dacht. Auf der Alm angekommen, legten unsere Senioren den Weg bis zur Roner-Almhütte wandernd zurück. Dort wurden wir von der Wirtin freundlich und gut bewirtet. Sie selbst war längere Zeit im Kronplatz-Restaurant bedienstet und ihr Sohn ist derzeit im Hotel „Mirabell“ in Olang beschäftigt.

Allzu schnell verging die Zeit bei Heiterkeit und guter Laune. Dieser Ausflug fand am 12. Juni statt und gerne würden wir die Kapelle zum hl. Bartholomäus sowie die wunderschöne Almwelt wiedersehen.

Theresia Sottsass

Sportplatz Böden in neuem Glanz

Im Frühjahr dieses Jahres beschloss die Gemeindeverwaltung, die stark beschädigte Umzäunung des Sportplatzes in den Oberolanger Böden zu renovieren. Anlässlich dieses Vorhabens überlegte der Vorstand des ABC Oberolang, auch seinen Beitrag zum guten Aussehen des Sportplatzes zu leisten. Nach einer Besichtigung zusammen mit Willi Mair, dem Fraktionsvorsteher von Oberolang, entschied man in Absprache mit der Gemeinde, die Ostseite des Drahtzaunes zu entfernen und statt dessen einen Holzzaun aufzustellen.

Bald darauf nahmen einige Mitglieder des ABC Oberolang die gemeinnützige Arbeit in Angriff. Zuerst wurde der Ma-

schendraht abgemacht, dann mussten die Eisenstangen und die dazugehörigen Betonsockel ausgegraben und beseitigt werden. Die entstandenen Löcher sowie weitere Unebenheiten des Platzes wurden mit Erde aufgefüllt. Außerdem entfernte man einige Bäume und Sträucher, um das Aussehen des Platzes etwas aufzulockern. Dann wurde der Holzzaun am Grat des Hügels aufgestellt. Die dafür notwendigen Holzstangen und Säulen stellte die Oberolanger Fraktionsverwaltung zur Verfügung. Die angefallenen Traktorstunden sowie sonstige Spesen übernahm hingegen der ABC Oberolang.

Nun, da bald auch die von der

Gemeindeverwaltung veranlassten Arbeiten am Drahtzaun abgeschlossen sind, freuen sich alle Beteiligten über das neue Gesicht der „Böden“. Bleibt nur zu hoffen, dass jeder Gast den Platz wieder so

verlässt wie er ihn aufgefunden hat, und dass mutwillige Zerstörungen ausbleiben!

Georg Untergasmair
ABC Oberolang

Die Mitglieder des ABC Oberolang haben den Sportplatz „Böden“ freiwillig instand gesetzt. (Fotos: Repro „sq“)



Souveräner *Titelgewinn*

Das Debakel, den Verlust des ersten Platzes, der vergangenen Saison vergessend, machten sich die Kickerinnen des SC Olang auf, den Pokal wieder nach Olang zu holen.

Durch die Neuzugänge Marion Rederlechner, Verena Troi, Jessica Lasta, Tamara Ladstätter und Marion Franzelin gestärkt, stürzten sich die Mädels wiederum in die SSG-Meisterschaft. Erneut trafen Sie auf die Mannschaften aus Dietenheim/Percha, Val Badia, Milan Club Bruneck, Terenten, Pfalzen, Alta Badia und Schlern. Trainiert wurde zweimal pro Woche in der Sportzone Olang auf dem Rasen- bzw. Sandplatz.

Zum Vergnügen der Zuschauer gestalteten sich die



Hinten von links: Trainer Alexander Bovo, Irene Brunner, Michaela Bovo, Mirjam Schuster, Marion Franzelin, Eva Mair, Marion Rederlechner, Verena Troi, Co-Trainer Erwin Schatzer

Vorne: Kathrin Zwischenbrugger, Lisa Urthaler, Stefanie Oberparleitner, Tamara Elzenbaumer, Daniela Lasta, Jessica Lasta, Astrid Stolzlechner, Julia Wierer, Tamara Ladstätter und Margit Brunner. (Foto: Repro „sq“)

Spiele äußerst interessant und spannend. Die stärksten Gegner waren wohl die Vorjahressieger Dietenheim/Percha und die Mannschaft aus Val Badia. Die Begegnungen wurden vor allem am Samstagabend ausgetragen.

Unerbittlich wurde mit viel Ehrgeiz und Willenskraft um jeden Ball gekämpft. Unterstützt wurden die Spielerinnen von treuen Fans, welche auch in die entlegensten Orte fuhren, um die Partien zu sehen.

Der Einsatz lohnte sich vollkommen. Die Olinger Damenmannschaft gewann jedes Spiel, kein Unentschieden, kein Punkt wurde verschenkt. Stolz auf den ersten Platz in der SSG-

Meisterschaft, holten sie den Pokal wieder nach Olang.

Michaela Bovo verpasste den ersten Platz der „Torschützenkönigin“ um zwei Treffer. Jedoch der Rest des Sturmes und des Mittelfeldes stand dem Kapitän der Mannschaft um nichts nach. Auch sie trafen kräftig das gegnerische Tor. Die Torfrau Astrid Stolzlechner kassierte die wenigsten Tore der ganzen Saison und war damit ein großer Rückhalt für die Mädels.

Auch heuer wurde die Mannschaft wieder aufgestockt. Die Olingerinnen Greta Felder, Lisa Urthaler, Kathrin Zwischenbrugger sowie Spielerinnen aus Bruneck und

Taisten gesellten sich dazu.

Um in der kommenden Saison erfolgreich in der D-Liga zu starten, benötigen die Kickerinnen wiederum Unterstützung der Familien, Freunde und Fans. Interessierte Mädchen bzw. junge Frauen können sich an den SC Olang oder an die jeweiligen Spielerinnen wenden.

Die Damenmannschaft dankt dem SC Olang, Trainer Alexander Bovo, Co-Trainer Erwin Schatzer, allen Verwandten und Freunden, sowie den Sponsoren Elektro Ewald, VSG und der Olinger Seilbahn.

Daniela Lasta



Raiffeisenkasse Bruneck

25 Jahre gut gewachsen - Raiffeisenkasse Olang 1977 - 2002

Im Jahr 1977 hat die Raiffeisenkasse Bruneck in Olang ihre damals fünfte Geschäftsstelle eröffnet. In diesen 25 Jahren hat Olang gemeinsam mit der Raiffeisenkasse eine gute Zeit des Aufschwungs und der Entwicklung erlebt.

Um als Bank den wachsenden Anforderungen und Ansprüchen auch in Zukunft gerecht

zu werden, hat die Raiffeisenkasse im Gebäude des Angererhofes ihren neuen Sitz errichtet. Zum Jubiläum beziehen wir nun die neuen Bankräume in der Bahnhofstrasse.

Ab Montag, 16. September 2002 ist die neue Filiale für den Publikumsverkehr geöffnet.

Tag der offenen Tür

Hat es Sie schon immer einmal interessiert, wie das Fernheizwerk Olang funktioniert? Wie die Wärme erzeugt und weitergeleitet wird? Wenn ja, dann nutzen Sie die Gelegenheit und schauen beim Tag der offenen Tür am **Samstag den 5. Oktober 2002 von 10 Uhr bis 17 Uhr** bei uns vorbei.

In Zusammenarbeit mit den nationalen Biomasseverbänden der EU-Länder werden heuer erstmals auf



europäischer Ebene sogenannte Biomassetage der Regionen veranstaltet. Der Südtiroler Biomasseverband hat diesbezüglich beschlossen in ganz Südtirol in allen Fernheizwerken einen Tag der offenen Tür zu veranstalten.

*Fernheizwerk Olang GmbH
Hermann Aichner*

Die Monstergeschichte „il gruffalo“ auf italienisch

Seit 3 Jahren hat Olang nun die neue Bibliothek und von Sommer zu Sommer wird sie zunehmend von italienischen Gästen besucht und geschätzt.

So war es naheliegend, auch einmal eine Veranstaltung in italienischer Sprache anzubieten. Kitty Damini, Grundschullehrerin an der Volksschule Niederolang erklärte sich sofort bereit, eine Stunde zu gestalten. Italienische Kinder im Alter von 4-8 Jahren waren für den 28.08.2002 zur Monstergeschichte „il gruffalo“ eingeladen. Sozusagen als „Zaungäste“ haben wir auch alle interessierten deutschsprachigen Kinder zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Doch wie heißt es in einem Sprichwort: „Erstens



Bezaubert lauschten auch die deutschsprachigen Kinder der italienischen Geschichte. (Foto: Repro „sq“)

kommt es anders, zweitens als man denkt!“ Ganz unerwartet drehte sich der Spieß nun völlig um: Die deutschen Kinder waren in der Überzahl, die italienischen waren nun die „Zaungäste“.

Nichtsdestotrotz hatte Kitty die Situation fest im Griff. Dank ihrer aufwendigen Vorbereitung gelang es ihr, die Kinder für die Geschichte zu begeistern. Anschließend hat-

ten alle Kinder die Möglichkeit, sich kreativ mit der Geschichte zu beschäftigen, entweder anhand von Kreuzwörterrätseln, Buchstabenrätseln oder einem Memory.

Unser herzlicher Dank geht vor allem an Kitty, welche sich für die Vorbereitung wirklich große Mühe gemacht hat. Und wenn in den Augustwochen 2003 der italienische Gast wieder unser Dorf be-

lebt, wird sich auch die Bibliothek rüsten zur Veranstaltung Nummer zwei in italienischer Sprache.

Margot Rieder

Olanger Lesesommer - Abschlussfest

Am Samstag, 21. September, findet um 15.00 Uhr im Kongresshaus das Abschlussfest der diesjährigen Sommerleseaktion statt.

Eingeladen sind alle Kinder, die beim Olanger Lesesommer unter dem Motto „Tier...isch gut“ mitge-

macht und mindestens 3 Bücher gelesen haben. Welche Überraschungen das Lesefest heuer bietet, wird nicht verraten. Also, kommt und seht. Wir freuen uns auf euch!

Bibliothek Olang
Doris Grüner

Leser
schreiben uns



Weiter so!

Als presserechtlich Verantwortliche der „SCHWEFELQUELLE“ möchte ich der Redaktion dieses Gemeindeblattes nun auch öffentlich für ihre lebhaft und gleichzeitig ausgewogene Berichterstattung gratulieren. Ich

freue mich darüber, dass Ihr das Projekt eines Informationsblattes für Olang so gut und klug verwirklicht habt. Weiter so und gute Arbeit!

Oktavia Brugger, Bracciano bei Rom

Wir gratulieren



85 Jahre vollendet
Notburga Winkler Wwe. Tasser, Niederolang, am 24.09.

83 Jahre vollenden
Peter Pörnbacher, Mitterolang, am 25.09.
Marianna Neunhäuserer, Mitterolang, am 09.10.
Anna Sapelza Wwe. Monthaler, Oberolang, am 20.10.

82 Jahre vollendet
Johann Plaikner, Geiselsberg, am 15.10.

81 Jahre vollendet
Isidor Hofer, Niederolang, am 03.09.

Rekordverdächtig

Stolz präsentiert Irene Trebo den 2.875 Gramm schweren Herrenpilz, den ihr Tata Karl am 12.07.02 gefunden hat und der wahrscheinlich der größte Pilz sein dürfte, der in diesem Sommer in Olang gefunden wurde. Oder?



Neo-Chemikerin



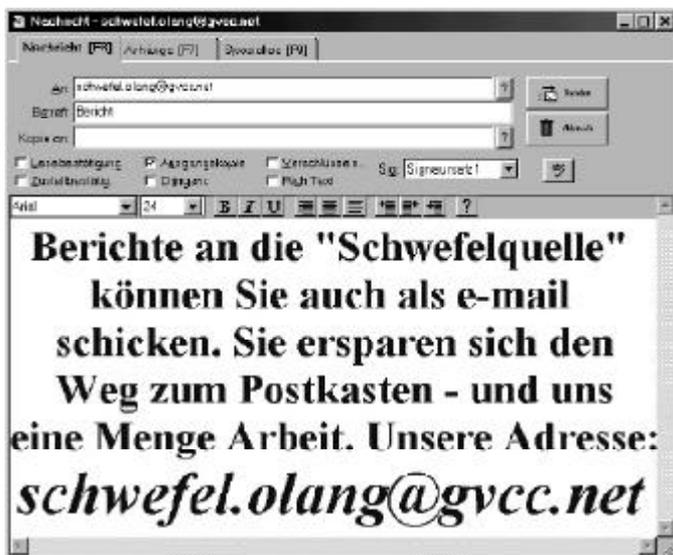
Francesca Aichner, zwar wohnhaft in Rovigo, aber aufgewachsen und nach wie vor ansässig in Olang, hat kürzlich ihr Studium an der Universität Bologna erfolgreich mit dem „ingegnere chimico“ abgeschlossen. In ihrer Dissertation hat sie sich mit einem neuartigen Verfahren befasst, das die Entfernung

der Essigsäure aus dem Wein mit Hilfe von Membranen ermöglicht. Da sie die neue Studienrichtung Biotechnologie besucht hat, möchte sie künftig in der Forschung für die Lebensmittelindustrie arbeiten. Verwandte, Freunde und auch die Redaktion der SCHWEFELQUELLE gratulieren ihr herzlich zum Erfolg!

Kleinanzeiger



Suche 2½ - 3-Zimmer-Wohnung im Raum Olang, bevorzugt Geiselsberg zur baldigen Miete. Immer unter 0474 / 59 20 54 zu erreichen.



Neuer Jungunternehmer

Ab 1. Oktober hat Olang ein neues Elektroinstallationsunternehmen, die Firma Elektro Winkler.

Der 30-jährige Jungunternehmer aus Oberolang, Roland Winkler, hat nach Abschluss seiner Lehrzeit und späteren Ausbildung zum Elektrikermeister in einem bekannten Betrieb, mehrere Jahre Erfahrung gesammelt. Jetzt wagt der junge Handwerker den Sprung in die Selbstständigkeit.



Hotellerie, Wohnbau, Handwerk, Industrie und öffentliche Körperschaften.

Das Leistungsspektrum des neuen Betriebes umfasst die Planung, den Verkauf und die Installation von Elektro-, Beleuchtungs- und Schwachstromanlagen wie Sat- und TV-Antennen, Einbruch- und Brandmeldelanlagen, Datennetzwerke, Telefonanlagen, Heizungssteuerungen und Zentralstaubsaugeranlagen für Kunden aus den Bereichen

Erreichbar ist die Firma unter: Tel. 349 / 45 23 032 oder 0474 / 49 60 15.

Familie und Freunde sowie auch wir von der SCHWEFELQUELLE wünschen dem Jungunternehmer viel Erfolg und Freude bei seiner neuanspruchsvollen Tätigkeit.



Veranstaltungs- kalender

September 2002

- 01. Kirchtag - Prozession und Fest im Park MK-PS
- 04. Seniorentreff auf der Alm Lanzwiese.....ST-MO
- 06. Konzert am Pavillon von MO um 20.45 Uhr MK-PS
- 07.Schachturnier Kongresshaus (Landesmeisterschaft)Sch
- 08. Kinderfest in Niederolang KFS-Pfarre Olang
Bergwanderung Telfer Weißen AVS
- 11. Tiroler Abend TV
- 16. Offenes Tanzen in der Aula Magna NO um 20 Uhr SGO
- 17. Herbstfahrt der Senioren KVV-NO
- 21. Abschlussfest der Leseaktion im Kongresshaus B
- 22. Wanderung Blätterbachschlucht AVS
- 25. Herbstfahrt mit den Senioren KVV-OO
- 28. Senientour AVS

Weiters im September:

- ◆ 8.-21. „Studienstiftung“ im Kongresshaus.....GE
- ◆ Jugendmesse in MO.....KJ-MO-NO
- ◆ Familienfischen am Olinger Stausee.....SFVO

Oktober 2002

- 02. Seniorentreff und Umtrunk im Kongresshaus.....ST-MO
- 05. Kirchtag in Oberolang - Baum aufstellen.....ABC
- 06. Rosari - Kirchweihfest, Erntedankprozession.....PGR-OO
Kirchtag Oberolang - KonzertABC,MK-PS
- 09. Seniorentreff in der Altenstube um 14 Uhr.....ST-NO
Bastelabend „Weihrauchfassl“ Feuerwehrlokal.... KFS-OO
- 13. Wanderung Eisacktal.....AVS
Erntedankfest.....PGR-G
- 14. Seniorentreff , Grundschule Geiselsberg 14 Uhr...KVV-G
- 16. Massage für den Hausgebrauch.....KFS-OO
- 20. Seniorenfeier im Kongresshaus auf Gemeindeebene.....KFS
Kirchweih und Erntedank.....PGR-MO-NO
- 21. Offenes Tanzen in der Aula Magna NO um 20 Uhr.....SGO
- 23. Massage für den Hausgebrauch.....KFS-OO
Schritte zum guten Sprechen - Kurs mit Alfred E. Mair.....B
- 25. Vortrag: „Die Berge und wir Bergsteiger“ Kongr.H. 20 h. AVS
- 26. Bergsteigerdankmesse.....AVS
- 27. Patrozinium.....PGR-G
Jubelgottesdienst für Ehepaare...PGR, KFS- Pfarre Olang
- 30. Senientörggelen Feuerwehrlokal 14 Uhr.....KVV-OO

Weiters im Oktober

- ◆ Wir verzieren Kerzen (Grabkerzen).....KVV-MO
- ◆ Rauchfass in Ton basteln.....KFS-G
- ◆ Mitgliederfahrt.....SFVO
- ◆ Ein märchenhafter Abend für Kinder von 6 - 10 Jahren in
der Bibliothek.....B
- ◆ Frauenturnen in der Turnhalle von Niederolang.....KVV-NO
- ◆ Frauenturnen, jeweils Dienstags in der Turnhalle
OberolangKVV-OO
- ◆ Autorenlesung.....BA
- ◆ Jugendmesse in NO.....KJ-MO-NO

November 2002

- 01. Allerheiligen.....PGR
- 02. Allerseelen.....PGR
- 05. Bastelabend: „Edle Weihnachtsdekoration aus weißem
Wachs“.... KFS OO
- 06. Seniorentreff - Törggelen.....ST-MO
- 07. Vortrag: „Abschied-Trauer-Neubeginn“ Kongr.H. ..KVV-MO
- 10. Törggelewanderung.....AVS
- 11. Seniorentreff in der Grundschule Geiselsberg.....KVV-G
Martinsfeier gemeinsam mit der Grundschule.....KFS-OO
- 13. Seniorentreff in der Altenstube um 14 Uhr.....ST-NO
- 16. Premiere Theateraufführung Kongresshaus 20 Uhr.....HB
- 17. „Mau-Mau“-Turnier für Jung und Alt.....KJ-MO-NO
Theateraufführung.....HB
Preiswatten.....FF-OO
- 18. Offenes Tanzen Aula Magna Niederolang 20 Uhr.....SGO
- 21. Vollversammlung im Kongresshaus.....BA
- 23. Theateraufführung im Kongresshaus um 20 Uhr.....HB
- 24. Christ König.....PGR
Cäcilienfeier.....MK-PS
Theateraufführung im Kongresshaus um 20 Uhr.....HB
- 27. Seniorentreff im Feuerwehrlokal.....KVV-OO
- 29. Adventkranzaktion im Feuerwehrlokal.....KFS-OO
- 30. 50-Jahr-Feier der Gründung des Sportclubs Olang.....SCO

Weiters im November

- ◆ Töpfern im Kursraum.....KVV-MO
- ◆ Besichtigung Schloss Juval mit Törggelen.....KVV-MO
- ◆ Gaudikegeln in St. Vigil.....KFS-G
- ◆ Törggeleabend.....SBJ
- ◆ Bilderbuchkino für 3-9jährige Kinder.....B
- ◆ Kinder lesen für Seniorentreff.....B
- ◆ Jugendmesse in MO.....KJ-MO-NO
- ◆ Herbst-Mitgliederkegeln in Montal.....KC

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der 31. Oktober 2002
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**